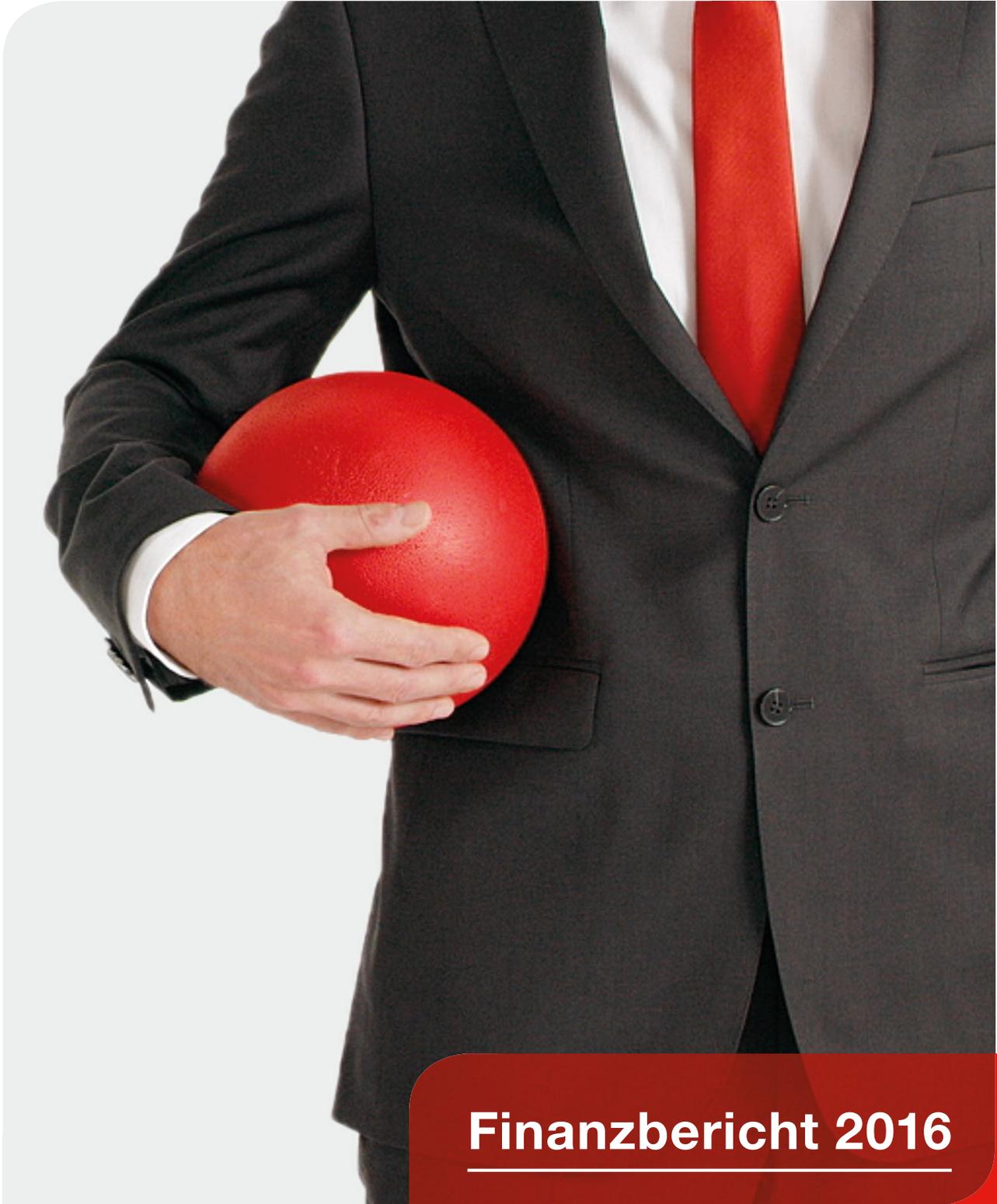




Gemeinschaft.
Mehrwert. Bank.



Finanzbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

<i>Lagebericht</i>	3
<i>Jahresrechnung</i>	18
<i>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</i>	21
<i>Erläuterungen</i>	29
<i>Anhangstabellen</i>	38
<i>Bericht der Revisionsstelle</i>	48
<i>Lagebericht True & Fair View</i>	50
<i>Jahresrechnung True & Fair View</i>	64
<i>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze True & Fair View</i>	68
<i>Erläuterungen True & Fair View</i>	78
<i>Anhangstabellen True & Fair View</i>	87
<i>Bericht der Revisionsstelle True & Fair View</i>	96

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Im Schatten gesellschaftlicher und politischer Grossereignisse (Brexit, US-Wahlen, Flüchtlingsthematik) setzte sich auch im vergangenen Jahr das moderate Wachstum der Weltwirtschaft fort. Während in den Industrieländern der anhaltend starke Privatkonsum ein positives Wachstum sicherte, ist die Investitionstätigkeit der Unternehmen weltweit auf einem geringen Niveau. Die damit verbundenen Herausforderungen für die Realwirtschaft und die Geldpolitik veranlassten die Zentralbanken, auch im vergangenen Jahr stark zu intervenieren.

Das robuste Wachstum der Schweizer Wirtschaft in den vergangenen vier Quartalen lässt, insbesondere im Hinblick auf den Frankenschock zu Beginn des letzten Jahres, auf eine zukünftig positive Entwicklung hoffen. Die anhaltende Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Unternehmen spielte dabei eine tragende Rolle. Politische Unsicherheiten und eine leichte Abkühlung der Wachstumsprognosen in der Eurozone verhinderten jedoch eine stärkere Erholung. Eine weitergehende Stabilisierung und eine damit verbundene Trendwende am Arbeitsmarkt ist jedoch erst im Verlauf des nächsten Jahres zu erwarten.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erwartet ein reales Wachstum des Bruttoinlandprodukts für das Jahr 2016 in der Höhe von 1,5% (2015: 0,8%). Die Arbeitslosenquote ist mit 159372 registrierten Personen um 0,5% höher als im Vorjahr. Die grössten Faktoren waren ein anhaltender Stellenabbau im zweiten Sektor (Bau und Industrie) und ein verlangsamtes Stellenwachstum im dritten Sektor (Dienstleistungen). Das Preisniveau hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex für Konsumentenpreise liegt im Dezember mit 97,3 Punkten auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (Anfangsbestand von 100 Punkten im Dezember 2010).

Weiterhin im Fokus der Finanzmärkte standen im vergangenen Jahr die Zentralbanken. Die US-Notenbank (Fed) legte nach der Einleitung der Zinswende im Dezember 2015 mittels einer weiteren Erhöhung der Zinsen im Dezember 2016 nach. Die Bank of England und die Bank of Japan sprachen sich gegen den anhaltenden Einsatz von Negativzinsen als Steuerungselement aus, da die damit verbundenen schädlichen Nebenwirkungen mittelfristig nicht tragbar seien. Die Europäische Zentralbank (EZB) investiert monatlich etwa 80 Milliarden Euro in Anleihen, um Wirtschaft und Inflation anzutreiben. Führende Ökonomen gehen davon aus, dass die EZB dieses Anleihekaufprogramm in den kommenden Monaten aufgrund der mangelnden Menge an verfügbaren Produkten reduzieren wird.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) zeigt sich weiterhin bereit, am Devisenmarkt zu intervenieren. Sollte der Aufwertungsdruck jedoch zu gross werden, ist eine weitere Senkung der Leitzinsen nicht auszuschliessen. Die SNB ist gezwungen, sich stark an der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zu orientieren. Bestehen bleiben dabei die negativen Auswirkungen der Negativzinsen auf Sparer, Pensionskassen und Unternehmen, darunter auch Banken.

Der Schweizer Franken gilt in Zeiten politischer Unsicherheit als stabile Anlage. Dies bestätigte sich im vergangenen Jahr, in dem die Währung trotz geldpolitischen Interventionen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) kaum an Wert einbüsste. Die Währungen der wichtigsten Handelspartner haben sich unterschiedlich entwickelt. Das britische Pfund verlor im Jahresverlauf infolge des Brexit und der damit verbundenen Unsicherheit massiv an Wert. Im Gegensatz dazu hat der amerikanische Dollar in den letzten Jahren kontinuierlich zugelegt. In Hinblick auf das grosse Handelsbilanzdefizit der amerikanischen Wirtschaft und des kaum kontrollierbaren Staatshaushaltes wird der Dollar in naher Zukunft wohl wieder an Kaufkraft einbüssen. Wenn die Europäische Zentralbank (EZB) das Anleihekaufprogramm im kommenden Jahr reduzieren und die expansive Geldpolitik einschränken sollte, wird dies zu einer Aufwertung des Euro führen. Am letzten Tag des Jahres liegt der Eurokurs im Interbankenhandel bei CHF 1,0726 (Mittelkurs).

Für den Schweizer Aktienmarkt war 2016 ein schwieriges Jahr. Der Schweizer Hauptindex (SMI) verlor gegenüber dem Vorjahr 598,22 Punkte bzw. 6,8%. Die Performance anderer wichtiger Indizes war deutlich besser. Der Deutsche Aktienindex (DAX) legte um 6,9%, der britische FTSE 100 um 14,4%, die amerikanischen Indices Dow Jones und NASDAQ 100 um 13,4 bzw. 5,9% zu.

Regulatorisches Umfeld

Die massgebenden regulatorischen Grundlagen im Bankengeschäft sind umfangreich und werden laufend angepasst. Der Regulierungsdruck ist deutlich spürbar und unverändert hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken negativ beeinflussen. Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regularien beschäftigt:

- Rechnungslegungsvorschriften für Banken
- Geldwäscherei- und Sorgfaltspflichtbestimmungen
- FATCA
- Finanzmarktinfrastukturgesetz und –verordnung
- Korruptionsstrafrecht
- Automatischer Informationsaustausch

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regulatorien angekündigt, deren Umsetzung bereits in die Wege geleitet wurde. Dazu zählen insbesondere das Finanzdienstleistungs- (FIDLEG), das Finanzinstitutsgesetz (FINIG), die Einführung der Beobachtungskennzahlen, die Änderung der Eigenmittelvorschriften und die Überarbeitung der Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Jahresabschluss per 31. Dezember 2016

Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 109,6 Mio. auf CHF 5 308,1 Mio. angestiegen (+2,1%). Die Ausleihungen an Kunden sind moderat um CHF 41,0 Mio. (+0,9%) gewachsen. Die Kundengelder haben um CHF 89,4 Mio. zugenommen (+2,4%). Der Gewinn konnte auf CHF 14,2 Mio. gesteigert werden (+3,2%). Der Generalversammlung vom 31. Mai 2017 wird die Ausschüttung aus der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen in Form einer Wahldividende («Dividende mit Reinvestition» oder Barausschüttung) auf Vorjahresniveau (CHF 10.00) vorgeschlagen. Fraktionen werden bar ausbezahlt. Die Ausschüttung entspricht einer Rendite von 2,4% (auf Basis des Schlusskurses per 31. Dezember 2016).

Höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Das historisch tiefe Zinsniveau und der unverändert lebhaft Wettbewerb führten zu einer Reduktion der Bruttozinsmarge auf 1,09% (Vorjahr 1,14%). Dank der Volumensteigerung und Zinssenkungen bei Kundengeldern liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 57,2 Mio. über dem Vorjahr (+2,0%). Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft konnte gegenüber dem

Vorjahr um CHF 2,2 Mio. oder 4,1% gesteigert werden. Mit einem Anteil von 62,2% (Vorjahr 68,6%) am Gesamterfolg ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 25,1 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (-3,3%). Der Anteil am Gesamterfolg beträgt 27,6% (Vorjahr 32,7%). Die mit Abstand grösste Position im Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist der Kommissionsertrag aus dem WIR-Verrechnungsverkehr (Netzwerkbeitrag) mit CHF 20,2 Mio. (Vorjahr CHF 21,3 Mio.).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Handel mit Wertschriften inkl. eigener Stammanteile. Im Handelsbestand in Wertschriften sind auch Fremdwährungspositionen enthalten. Aktuell wird kein aktiver Handel mit Devisen betrieben. Im Jahr 2016 hat die Bank einen Gewinn von CHF 7,3 Mio. erwirtschaftet (Vorjahr Verlust von CHF 4,2 Mio.). Dieser ist hauptsächlich auf eine starke Performance der Beteiligungstitel im Bestand zurückzuführen. Das Handelsgeschäft trägt 8,0% (Vorjahr -5,3%) an den Gesamterfolg bei.

Übriger ordentlicher Erfolg

Aus der Veräusserung von Finanzanlagen wird ein Verlust von CHF 0,3 Mio. (Vorjahr Gewinn CHF 0,3 Mio.) erzielt. Der Beteiligungsertrag liegt bei CHF 0,6 Mio. Der Liegenschaftenerfolg liegt bei CHF 0,8 Mio. (Vorjahr CHF 1,8 Mio.). Mit gesamthaft CHF 2,0 Mio. (Vorjahr CHF 3,2 Mio.) trägt der übrige ordentliche Erfolg 2,2% zum Gesamterfolg bei (Vorjahr 4,0%).

Personalaufwand

Die Entschädigung an die Mitarbeitenden liegt mit CHF 35,2 Mio. um CHF 4,9 Mio. über dem Vorjahreswert (+16,1%), was hauptsächlich auf die Schaffung neuer Stellen zurückzuführen ist. Die Vorsorgebeiträge an die Personalvorsorgestiftung erhöhen sich auf CHF 3,0 Mio. (Vorjahr CHF 2,8 Mio.).

Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich wegen projektbezogenen Aufwänden um CHF 7,0 Mio. auf CHF 25,0 Mio. Der grösste Anteil von CHF 6,8 Mio. (Vorjahr CHF 5,6 Mio.) entfällt auf Kosten für Informations- und Kommunikationstechnik.

Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 60,2 Mio. innerhalb des Budgets und CHF 11,8 Mio. über dem Vorjahreswert (+24,5%).

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet im Wesentlichen den Gewinn aus der Veräusserung der Liegenschaft an der Leimenstrasse im Umfang von 5,6 Mio.

Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet im Wesentlichen die Äufnung der stillen Reserven (steuerlich zugelassene Schwankungsreserven) für Kreditrisiken und Wertschriften über CHF 5,3 Mio.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

In der Berichtsperiode wurden Reserven für allgemeine Bankrisiken in der Höhe von CHF 10 Mio. gebildet.

Stabiler Jahresgewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 1,3 Mio. (Vorjahr CHF 4,7 Mio.) für die notwendigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 5,3 Mio. (+6,1%) kann ein Gewinn von CHF 14,2 Mio. (+3,2%) realisiert werden.

Die wesentlichen Kennzahlen lassen sich wie folgt darstellen:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zinsmarge	1,09%	1,14%
Return on Equity nach Steuern	3,16%	3,62%
Cost-Income-Ratio	66,1%	61,0%

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 21.03.2017 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle Deloitte AG, Basel, hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 30. Januar bis 17. Februar 2017 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht enthält ein uneingeschränktes Prüfurteil sowie keine Hervorhebungen von Sachverhalten und keine Hinweise auf sonstige Sachverhalte.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen (Stand: 31. Dezember 2016)

Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 452,1 Mio. (Vorjahr CHF 384,3 Mio. inkl. Abzug für eigene Kapitalanteile). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 530,9 Mio. (Vorjahr CHF 465,6 Mio.). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 409,8 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 25,7 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 77,2% (Vorjahr 81,9%).

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2016 einen respektablen Wert von 8,4% und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3% deutlich.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften.

Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Die LCR beträgt für das Jahr 2016 als gewichteter Durchschnittswert 133,4% (regulatorisches Erfordernis: 70%). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 303,0 Mio. (als gewichteter Durchschnittswert).

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR.

Mitarbeitende

Anzahl Beschäftigte und Personalstruktur

Die Mitarbeitenden sind der Motor des wirtschaftlichen Erfolgs der WIR Bank. Im Jahr 2016 wuchs die Belegschaft kräftig, per Ende 2016 waren 279 Mitarbeitende (Vorjahr 243) bei der WIR Bank angestellt, was auf Vollzeitstellen umgerechnet 253 entsprach (Vorjahr 215). Im Verlaufe des Jahres durften insgesamt 79 neue Angestellte begrüsst werden. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren insgesamt 231 Vollzeitstellen (Vorjahr 204) zu verzeichnen.

Die Personalstruktur setzte sich aus 129 Frauen (entspricht 46,2%, Vorjahr 45,7%) und 150 Männern zusammen. Das Durchschnittsalter betrug 42,5 Jahre (Vorjahr 43,9).

WIR Bank-Kultur

Im Bereich der Kulturentwicklung lag der Schwerpunkt 2016 auf dem Transfer in die «neue» WIR-Welt, die am 1. November 2016 offiziell eingeläutet wurde.

Im Rahmen der Neuausrichtung wurden unsere Mitarbeitende auf die neue Philosophie, das neue Erscheinungsbild sowie die neuen Produkte vorbereitet und geschult. Wichtig war dabei, die Veränderungen aus Sicht der Kunden zu betrachten, um deren Bedürfnisse zu kennen und das Verständnis zu verbessern.

Der Relaunch und das damit verbundene personelle Wachstum brachte auch Änderungen in der Unternehmenskultur und der Arbeitsatmosphäre mit sich. Um die 79 neuen Mitarbeitenden bestmöglich in die bestehende Kultur zu integrieren sowie von den Erfahrungen der neuen Mitarbeitenden zu profitieren, wurden im 2016 erstmals «Kulturtag» durchgeführt, in denen sich die neuen Mitarbeitenden aktiv mit der Unternehmenskultur der WIR Bank auseinandersetzten.

Mitarbeitendenumfrage / Teamentwicklung

Die Auswertung der Mitarbeitendenbefragung 2015 zeigte u.a. Handlungsbedarfe im Bereich Teamentwicklung auf.

Um geeignete Handlungsfelder für die Entwicklungsmassnahmen der Mitarbeitenden und Führungskräfte aller Teams zu ermitteln und festzulegen, wurden 26 Workshops zum Teamspiel «Venedigprojekt» durchgeführt.

Bei diesem Spiel übernehmen die Teilnehmenden die Rollen von Archäologen. Als Expeditionsteam erhalten sie die einmalige Gelegenheit, Marco Polos sagenhafte Asienschatze in den Katakomben unterhalb des Dogenpalasts zu bergen.

Klingt einfach? Ein herausforderndes Abenteuer stand unseren Mitarbeitenden bevor. Um dieses erfolgreich zu bewältigen, wurde von den Teams strategisches und taktisches Geschick gefordert. Nur wenn es gelang, die Situation klar zu analysieren, ein gemeinsames Ziel und Vorgehen zu entwickeln, konnte diese Herausforderung erfolgreich gemeistert werden. Dazu waren Engagement, Teamarbeit und Kommunikation von allen gefordert.

Aus den Beobachtungen des Spielverhaltens konnten Erkenntnisse gewonnen werden, welche die Planung und Umsetzung gezielter Entwicklungsfelder zur Stärkung der Zusammenarbeit in den einzelnen Teams ermöglichen.

Personalentwicklung und Ausbildung

Um die Qualität und Professionalität der Mitarbeitenden weiterzuentwickeln, haben unsere Mitarbeitenden 2016 im Schnitt 6,22 (auf Basis FTE) Ausbildungstage absolviert (kumuliert 1439,15 Tage). Darin enthalten sind fachliche Ausbildungen sowie die Schulungen im Rahmen der neuen Produkte, der digitalen Innovationen und der Beratungstools der WIR Bank.

Neben der Aus- und Weiterbildung des bestehenden Personals genießt die kaufmännische Grundbildung junger Menschen hohe Priorität. Per Ende 2016 beschäftigte die WIR Bank 11 Auszubildende (5 KV-Lernende, 6 BEM-Praktikanten). Eine auszubildende Mitarbeitende hat im Berichtsjahr ihre Banklehre erfolgreich abgeschlossen und konnte bei unserer Bank weiterbeschäftigt werden.

Neben Lernenden in der klassischen Berufslehre hatte die WIR Bank zum ersten Mal während des ganzen Jahres drei Praktikanten im sogenannten «Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen»-Praktikum (BEM).

Diese bewiesen sich als sehr motivierte und fähige junge Mitarbeitende und werden aller Voraussicht nach Anfang 2017 ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen. Zwei dieser Praktikanten haben sich entschieden, nach ihrem Abschluss eine Festanstellung bei der WIR Bank anzunehmen.

Risikobeurteilung

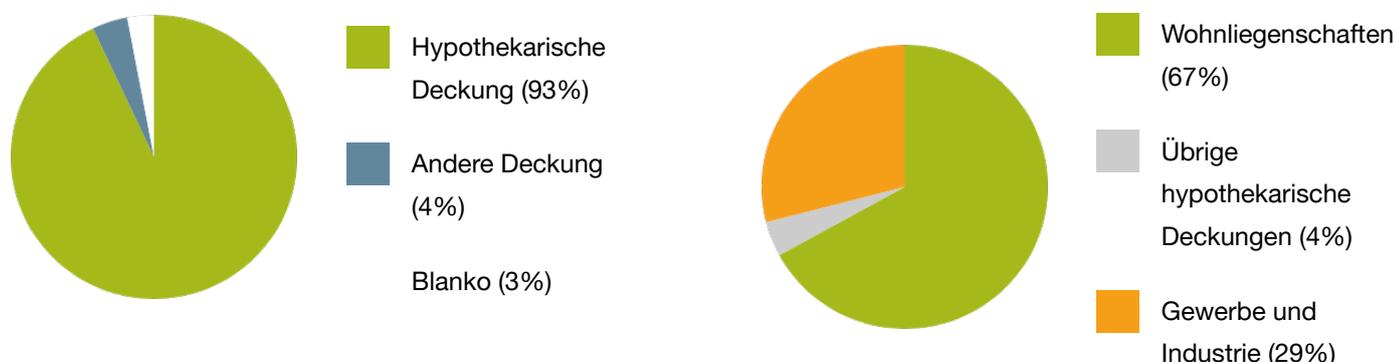
Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen enthalten.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2016)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an kleine und mittlere Unternehmungen (KMU) sowie an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente Unternehmungen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt. Nachstehende Grafiken geben einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2016:

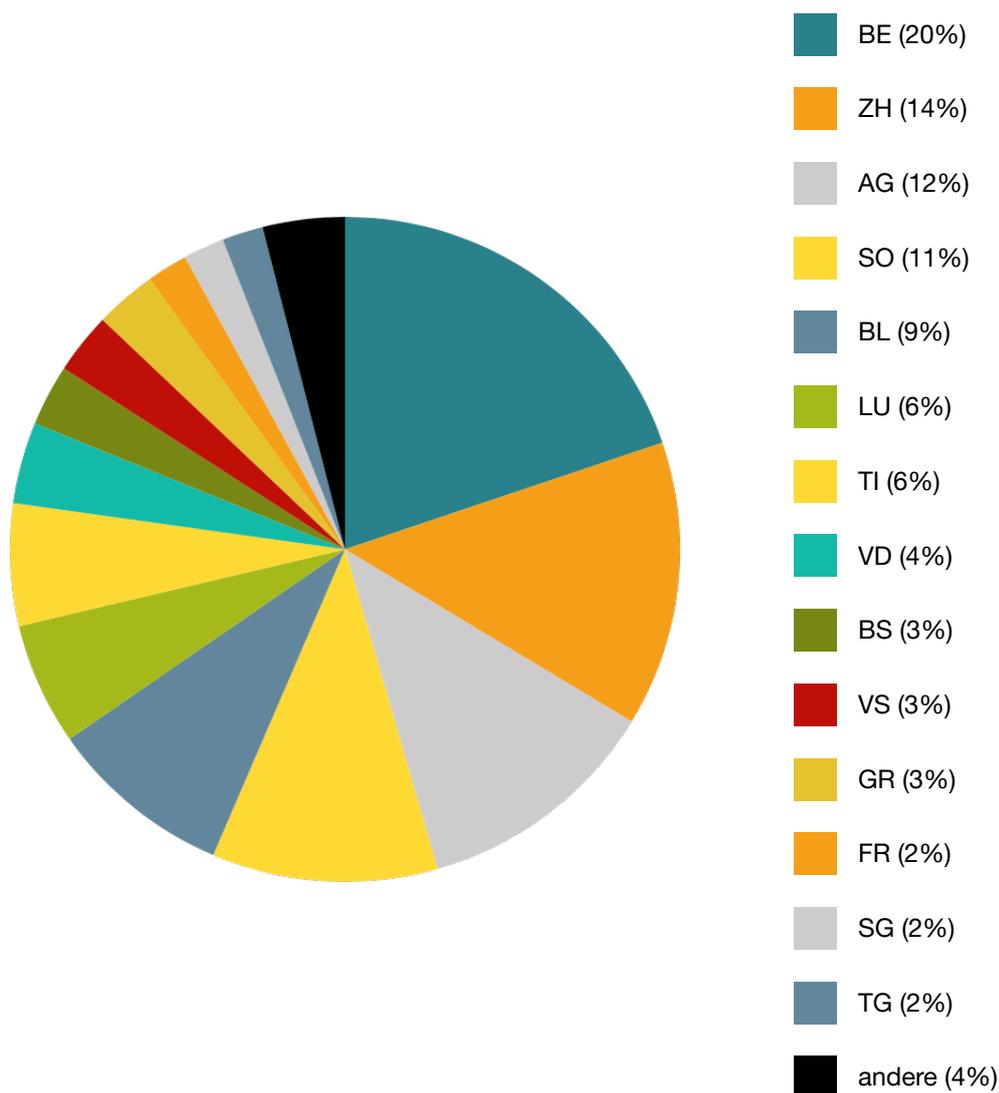


Die Bank ist bestrebt ihre Ausleihungen auch innerhalb der verschiedenen Branchen gut zu diversifizieren.

Das nominelle Wachstum der Eigenheimpreise betrug im Berichtsjahr 1,4%, wobei die Zunahme insbesondere im letzten Quartal erfolgte. Teuerungsbereinigt sinken die Wachstumsraten seit geraumer Zeit. In den kommenden Jahren wird eine allmähliche Stagnation der Preise mit einer geringen Dynamik im Markt erwartet. Das tiefe Niveau der Hypothekarzinsen ist wie im letzten Jahr mit den Negativzinsen und dem starken Wettbewerb zu begründen.

Die regionalen Unterschiede bei der Höhe der Preise für Wohneigentum sind nach wie vor gross. Das Preisniveau ist insbesondere im Grossraum Zürich (inkl. Zug und Innerschweiz), in der Genferseeregion, der Stadt Basel und in einzelnen Tourismusorten sehr hoch.

Die Bank ist aufgrund ihrer gesamtschweizerischen Tätigkeit und der bewussten regionalen Diversifikation der Ausleihungen regionalen Risiken im Immobilienmarkt nur beschränkt ausgesetzt, was aus der nachfolgenden Grafik der Hypotheken nach Kantonen ersichtlich ist.



Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Angaben zum Bilanzgeschäft

Unsere Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft und in der WIR-Verrechnung tätig. Wir bieten neben den WIR-Dienstleistungen bankübliche Produkte an.

Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb können die Hypothekarforderungen um CHF 49,7 Mio. auf CHF 3 580,3 Mio. gesteigert werden (+1,4%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 8,8 Mio. auf CHF 960,4 Mio. ab (-0,9%). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF 41,0 Mio. auf CHF 4 540,7 Mio. an (+0,9%). Das Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen können um CHF 89,4 Mio. auf CHF 3 875,9 Mio. (+2,4%) gesteigert werden.

Da die Kundengelder mit CHF 89,4 Mio. etwas stärker zunehmen als die Kundenausleihungen mit CHF 41,0 Mio., erhöht sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen). Per Ende 2016 sind die Kundenausleihungen zu 85,4% (Vorjahr 84,2%) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen der Bank Pfandbriefdarlehen, welche um CHF 18,2 Mio. zugenommen haben. Im Berichtsjahr wurden von der EFIAG – Emissions- und Finanz AG emittierte Anleihen im Umfang von CHF 35 Mio. gezeichnet.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kundengelder	3 875,9 Mio.	3 786,5 Mio.
Kundenausleihungen	4 540,7 Mio.	4 499,8 Mio.
Deckungsgrad im Kundengeschäft	85,4%	84,2%

Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Zunehmende Digitalisierung der Bank- und Kommunikationsangebote

Digitalisierung und digitale Transformation sind die unternehmerischen Themen der Zeit – nicht nur für «die Grossen», sondern speziell auch die KMU-Wirtschaft der Schweiz. Auch die WIR Bank ist ein klassisches KMU und hat im Berichtsjahr ihr Engagement massiv verstärkt: einerseits durch die Einführung digitaler Werkzeuge, die den Kunden den Dialog mit ihrem Finanzpartner erleichtern – andererseits durch die Initiative «KMU – und du?», die Unternehmern wertvolle Leitplanken für den digitalen Wandel ihres eigenen Betriebs liefert.

Diese KMU-Digitalisierungsoffensive basiert auf drei Fundamenten: 1. Die Veranstaltungen mit praktischen Hands-On-Workshops mit digitalen Experten aus dem Netzwerk. 2. Die WIR-KMU-Studie, die eine wertvolle Bestandesaufnahme der aktuellen Befindlichkeiten in der Schweizer KMU-Wirtschaft liefert – gepaart mit dem kostenlosen KMU-Selfcheck zur Selbsteinschätzung. 3. Die Kommunikationsoffensive auf dem WIR-Blog, wo Themen zur Digitalisierung, KMU-Förderung im Allgemeinen und aus dem Finanzbereich verschmelzen.

Mit dem Rebranding/Relaunch der neuen WIR-Welt im November 2016 haben wir unseren KMU-Kunden zudem digitale Werkzeuge in die Hand gegeben: Der WIRmarket ist KMU-Treffpunkt – und als solcher eine einmalige Symbiose aus Teilnehmerverzeichnis, Shop, Suchmaschine, Schaufenster und Kommunikationsplattform. Die mobile Bezahl-App WIRpay ermöglicht sekundenschnelle Zahlungen – von Smartphone zu Smartphone oder ortsunabhängig. Das New-Media-Team des Beratungszentrums kommuniziert mit unseren Kunden und weiteren interessierten Kreisen nicht nur über klassisches E-Mail, sondern auch zeitgemäss via Social-Media-Kanäle. Und wer als KMU noch nicht WIR-Teilnehmer ist, kann sein Konto volldigitalisiert und (falls die Option Video-Identifikation gewählt wird) ohne Unterschrift in etwas mehr als zehn Minuten am eigenen Computer eröffnen.

Die WIR Bank hat für all diese Aktivitäten keine eigentliche Digitalisierungsstrategie formuliert, sondern die Unternehmensstrategie digitalisiert. Dabei müssen Tradition und Moderne miteinander verbunden werden: Die digitalen Werkzeuge sollen neue Kundenkreise erschliessen, gleichzeitig aber auch der bestehenden Kundschaft neue Möglichkeiten und Ertragschancen aufzeigen. Attraktivität, hohe Bedienungsfreundlichkeit und Emotionalität stehen bei allen Entwicklungen im Zentrum – genauso wie bei der Weiterentwicklung und künftigen Innovationen, die in den kommenden Monaten folgen werden.

Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit steht für Verantwortung sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren als auch sozialer und ökologischer Aspekte. Uns ist es wichtig, in allen drei Bereichen einen Beitrag zu leisten. Wir sind als Genossenschaft nicht der Gewinnmaximierung verpflichtet, bieten faire Konditionen für unsere Bankprodukte an, engagieren uns für Chancengleichheit und stellen sicher, dass unser Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering sind. Wir verstehen unser Engagement nicht nur als eine unternehmerische Herausforderung, sondern auch als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Die Bank verzeichnete im Berichtsjahr folgende aussergewöhnliche Ereignisse:

- die Umsetzung einer ordentlichen und einer genehmigten Kapitalerhöhung
- die Überarbeitung der Marke «WIR» mit der Lancierung einer neuen Markenstrategie
- die Emission der ersten Anleihe der EFIAG - Emissions- und Finanz AG
- Brexit / Migration / US-amerikanische Präsidentschaftswahlen
- die anhaltenden Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank

Ordentliche und bedingte Kapitalerhöhung

Die Generalversammlung vom 18. Mai 2016 beschloss neben einer ordentlichen Kapitalerhöhung im Umfang von 190 000 Stammanteilen eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Ausgabe von weiteren max. 60 000 Stammanteilen. Aus der genehmigten Kapitalerhöhung wurden im Berichtsjahr 20 000 Stammanteile ausgegeben. Die Anteile wurden in den Eigenbestand eingebucht und zweckkonform verwendet. Diese konnten grösstenteils bei bestehenden und neuen Genossenschaftern und Kunden platziert werden.

«WIR»: neue Produkte und Markenstrategie

Unter dem Projektnamen «WIR 2.0» hat die Bank die Neulancierung der Marke «WIR» seit geraumer Zeit vorbereitet. Am 1. November 2016 wurde der neue Auftritt an die Öffentlichkeit getragen und stiess bei den WIR-Teilnehmern auf reges Interesse. Im medialen Fokus standen dabei die Vorstellung des neuen Logos, die erweiterte Sichtbarkeit der WIR-Kunden mit der Reduktion auf einen Teilnehmerstatus und die Änderung der allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Produktpalette wurde angepasst und partiell erweitert.

Emission Anleihe der EFIAG – Emissions- und Finanz AG

Die WIR Bank hat im Jahr 2015 zusammen mit anderen kleinen und mittelgrossen Schweizer Banken die EFIAG als Emissionszentrale gegründet und aufgebaut. Die erste Anleihe wurde Anfang Mai 2016 emittiert. Die Emission umfasste ein Gesamtvolumen von CHF 100 Mio. Die WIR Bank ist daran mit einem Darlehen über CHF 35 Mio. beteiligt.

Brexit / Migration / US-amerikanische Präsidentschaftswahlen

In der Eurozone prägten zwei Themen das vergangene Jahr. Einerseits stand, in erster Linie in Deutschland, die Flüchtlingsthematik im Zentrum des medialen Interesses. Davon profitierten im gesamteuropäischen Raum Parteien mit konservativen Ideologien. Andererseits erlitt das Konstrukt der europäischen Union mit dem Austritt von Grossbritannien einen Rückschlag. Die Austrittsverhandlungen werden die beiden Kräfte noch über Jahre hinweg beschäftigen. In den Vereinigten Staaten überraschte die Wahl des Republikaners Donald Trump zum Präsidenten der USA. Die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Folgen dieser Wahl sind zum jetzigen Zeitpunkt noch schwierig abzuschätzen.

Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank

Die durch die SNB im Januar 2015 eingeführten Negativzinsen beeinflussten auch im Folgejahr den Jahresabschluss. Die Bank musste auf den Girokontoguthaben der SNB und auf Abwicklungskonten bei anderen Banken teilweise Negativzinsen in unwesentlichem Rahmen entrichten. Mit Geldmarkt- und Repogeschäften konnte die Bank CHF 0,4 Mio. Negativzinsen vereinnahmen, in dem sie kurzfristige Gelder zu Negativzinsen aufgenommen hat. Den grössten Einfluss hatte der Zinsentscheid auf die laufenden Absicherungsgeschäfte, die sich dadurch stark verteuert und den Zinserfolg geschmälert haben.

Ausblick (Zukunftsaussichten)

Knapp zwei Drittel der gesamten Erträge fliessen aus dem Zinsengeschäft. Das aktuelle Zinsumfeld sowie unsere Erwartung zu dessen Entwicklung lassen uns für die kommenden Jahre zum Ausbau der Erträge aus dem Zinsengeschäft ein moderates Wachstum unter Wahrung einer vorsichtig und nachhaltig ausgestalteten Kreditpolitik anstreben. Bezüglich der Erträge aus dem WIR-Geschäft, welche gut einen Fünftel unserer gesamten Erträge ausmachen, wird aufgrund des historisch tiefen Zinsumfeldes mit einer Stagnation gerechnet. Dabei haben und werden wir in diesem Bereich stark in Innovationen, die Weiterentwicklung des WIR-Systems sowie in eine moderne Infrastruktur investieren. Die damit anfallenden Kosten überprüfen wir auf ihre

Wertschöpfung und optimieren dabei in weniger wertschöpfungsintensiven Bereichen die Kostensituation laufend. Die Erreichung unserer strategischen Ziele überwachen wir regelmässig mittels entsprechender Instrumente und nehmen wenn nötig Anpassungen an den darauf ausgerichteten Umsetzungsmassnahmen vor.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember

Bilanz per 31. Dezember 2016

Aktiven	1000 CHF/CHW 31.12.2016	1000 CHF/CHW 31.12.2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Flüssige Mittel	212 065	210 858	1 207	0,6
Forderungen gegenüber Banken	102 542	74 319	28 223	38,0
Forderungen gegenüber Kunden CHW	177 031	178 967	-1 936	-1,1
Forderungen gegenüber Kunden CHF	783 348	790 178	-6 830	-0,9
Hypothekarforderungen CHW	658 535	670 191	-11 656	-1,7
Hypothekarforderungen CHF	2 921 813	2 860 433	61 380	2,1
Handelsgeschäft	222 717	167 669	55 048	32,8
Finanzanlagen	170 778	188 837	-18 059	-9,6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 694	7 944	-4 250	-53,5
Beteiligungen	13 696	12 668	1 028	8,1
Sachanlagen	68 944	56 062	12 882	23,0
Sonstige Aktiven	2 454	4 511	-2 057	-45,6
Wertberichtigung für Ausfallrisiken	-29 486	-24 077	-5 409	22,5
Total Aktiven	5 308 132	5 198 560	109 572	2,1
Total nachrangige Forderungen	20 022	20 022	0	0,0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

Passiven	1000 CHF/CHW 31.12.2016	1000 CHF/CHW 31.12.2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Verpflichtungen gegenüber Banken	123 633	318 570	-194 937	-61,2
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	118 000	30 000	88 000	293,3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW	770 563	778 639	-8 076	-1,0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	3 105 335	3 007 864	97 471	3,2
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	607 400	554 200	53 200	9,6
Passive Rechnungsabgrenzungen	13 694	11 035	2 659	24,1
Sonstige Passiven	4 308	3 212	1 096	34,1
Rückstellungen	102 567	101 286	1 281	1,3
Reserve für allgemeine Bankrisiken	101 500	91 500	10 000	10,9
Gesellschaftskapital	23 200	19 000	4 200	22,1
Gesetzliche Kapitalreserven	147 620	84 920	62 700	73,8
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	135 343	72 643	62 700	86,3
Gesetzliche Gewinnreserven	136 319	136 319	0	0,0
Freiwillige Gewinnreserven	65 250	51 500	13 750	26,7
Eigene Kapitalanteile	-25 569	-3 360	-22 209	661,0
Gewinnvortrag	125	129	-4	-2,7
Gewinn (Periodenerfolg)	14 188	13 746	442	3,2
Total Passiven	5 308 132	5 198 560	109 572	2,1
Total nachrangige Verpflichtungen	15 000	15 000	0	0,0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte	1000 CHF/CHW 31.12.2016	1000 CHF/CHW 31.12.2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Eventualverpflichtungen CHF	7 153	9 881	-2 728	-27,6
Unwiderrufliche Zusagen CHF	115 672	114 469	1 203	1,1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4 176	3 713	463	12,5

Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1000 CHF/CHW 2016	1000 CHF/CHW 2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Zins- und Diskontertrag	74 632	77 217	-2 585	-3,3
Zins- und Dividenden ertrag aus dem Handelsgeschäft	3 625	3 381	244	7,2
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen	2 333	2 541	-208	-8,2
Zinsaufwand	-23 391	-27 043	3 652	-13,5
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	57 200	56 096	1 104	2,0
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verlusten aus dem Zinsengeschäft	-616	-1 749	1 133	-64,8
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	56 584	54 347	2 237	4,1

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1000 CHF/CHW 2016	1000 CHF/CHW 2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	137	71	66	93,5
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	1 658	1 192	466	39,1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	3 121	3 360	-239	-7,1
Kommissionsertrag aus dem Verrechnungsgeschäft	20 179	21 324	-1 145	-5,4
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	25 095	25 947	-852	-3,3

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	7 292	-4 172	11 464	274,8
---	--------------	---------------	---------------	--------------

Übriger ordentlicher Erfolg	1000 CHF/CHW 2016	1000 CHF/CHW 2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	-296	257	-553	-215,3
Beteiligungsertrag	604	681	-77	-11,3
Liegenschaftenerfolg	778	1 794	-1 016	-56,6
Anderer ordentlicher Ertrag	3 020	2 533	487	19,2
Anderer ordentlicher Aufwand	-2 065	-2 100	35	-1,7
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	2 040	3 165	-1 125	-35,5

Geschäftsaufwand	1000 CHF/CHW 2016	1000 CHF/CHW 2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Personalaufwand	-35 152	-30 277	-4 875	16,1
Sachaufwand	-25 040	-18 089	-6 951	38,4
Subtotal Geschäftsaufwand	-60 192	-48 366	-11 826	24,5

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-1 323	-4 661	3 338	-71,6
--	--------	--------	-------	-------

Geschäftserfolg	29 496	26 260	3 236	12,3
Ausserordentlicher Ertrag	9 862	144	9 718	6 748,5
Ausserordentlicher Aufwand	-9 851	-7 644	-2 207	28,9
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-10 000	0	-10 000	
Steuern	-5 319	-5 014	-305	6,1
Gewinn (Periodenerfolg)	14 188	13 746	442	3,2

Gewinnverwendung

	1000 CHF/CHW 31.12.2016	1000 CHF/CHW 31.12.2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Gewinn (Periodenerfolg)	14 188	13 746	442	3,2
Gewinnvortrag	125	129	-4	-2,7
Bilanzgewinn	14 313	13 875	438	3,2
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven				
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-14 250	-13 750	-500	3,6
Vortrag neu	63	125	-62	-49,3
Andere Ausschüttungen an die Genossenschafter				
Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen (vor Ausschüttung)	135 343	72 643	62 700	86,3
Ausschüttung aus Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen*	-10 550	-9 500	-1 050	11,1
Vortrag Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen auf neue Rechnung	124 793	63 143	61 650	97,6

* Zu Lasten der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen wird eine Ausschüttung an die Genossenschafter von CHF 10.- je Stammanteil beantragt. Im Vorjahr wurden zu Lasten der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen auch CHF 10.- je Stammanteil ausgeschüttet.

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

in CHF 1000

	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	19 000	84 920	136 319	91 500	51 629	-3 360	13 746	393 754
Gewinnverwendung 2015								
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					13 750		-13 750	0
- Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-4		4	0
Dividenden und andere Ausschüttungen		-9 500						-9 500
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken				10 000				10 000
Kapitalerhöhung	4 200	72 200						76 400
Erwerb eigener Kapitalanteile						-70 581		-70 581
Veräusserung eigener Kapitalanteile						48 372		48 372
Gewinn (Periodenerfolg)							14 188	14 188
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	23 200	147 620	136 319	101 500	65 375	-25 569	14 188	462 633

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die WIR Bank Genossenschaft (nachfolgend «Bank» genannt) erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Zusätzlich erstellt die Bank aufgrund ihrer Rechtsform und der Tatsache, dass sie mehr als 2 000 Genossenschafter hat eine Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (zusätzlichen Einzelabschluss True and Fair View im Sinne der Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken), der separat veröffentlicht wird.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in der Landeswährung (Schweizer Franken, CHF) und in WIR (CHW). Der Wert des WIR ist eins zu eins an den Schweizer Franken gebunden (1 CHW = 1 CHF).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Fremdwährungstransaktionen werden zum Kurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Kursdifferenzen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung		2016	2015
EUR	1 EUR = CHF	1.0726	1.0859
GBP	1 GBP = CHF	1.2543	1.4765
NOK	100 NOK = CHF	11.8001	11.3168
USD	1 USD = CHF	1.0158	0.9972

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet.

Gefährdet sind Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet.

Zur Abdeckung der Risiken im Wertschriftenbereich werden stille Reserven bis zu 20% des Handelsbestandes in der Position «Rückstellungen» gebildet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte inklusive den damit zusammenhängenden Barbeständen, die zur Sicherheit hinterlegt werden, gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von anerkannten und rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel, die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworben werden, sind nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die übrigen Positionen in den Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräusserung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten sich im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

In der Position «Beteiligungen» können stille Reserven enthalten sein.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertverminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
Einrichtungen und Mobiliar	max. 10 Jahre
Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre
Selbst entwickelte Software	max. 5 Jahre
Sonstige Sachanlagen	max. 5 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

In der Position «Sachanlagen» sind stille Reserven enthalten.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Leasinggeschäfte

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

Finanzierungsleasing wird nicht eingesetzt.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

In der Unterposition «Übrige Rückstellungen» sind stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Die Bank verfügt über eine aus freiwilligen Zuweisungen gebildete Arbeitgeberbeitragsreserve.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Zur Förderung des Interesses an der Entwicklung und des Geschäftserfolges der Bank bietet sie ihren Mitarbeitenden inklusive Leitungsorganen die Möglichkeit Stammanteile der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) vergünstigt zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist belegt, in welcher sie weder veräussert noch übertragen werden können.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung kann ihre Entschädigung und/oder Gewinnbeteiligung ganz oder teilweise in Form von Stammanteilen der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) entrichtet werden. Diese Stammanteile unterliegen ebenfalls einer Sperrfrist, in welcher sie nicht veräussert oder übertragen werden können.

Vergütungen in Form von (vergünstigten) Stammanteilen werden bei der Zuteilung (Gewährungsdatum) zum Fair Value der Stammanteile bewertet und der Position «Personalaufwand» belastet. Die Stammanteile werden aus dem Eigenbestand der Bank bezogen oder hierfür geschaffen.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Wie im Vorjahr macht die Bank im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen

Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die WIR Bank (nachfolgend «Bank» genannt) ist eine Genossenschaft und hat ihren Sitz in Basel. Die Bank führt neben ihrem Hauptsitz in Basel sechs Filialen in Bern, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen und Zürich sowie zwei Agenturen in Chur und Sierre. Die Geschäftstätigkeit der Bank erstreckt sich in geographischer Hinsicht auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Die Geschäftstätigkeit in WIR (CHW) und in Schweizer Franken (CHF) umfasst im Wesentlichen das Bilanzgeschäft (Zinsdifferenzgeschäft) und die WIR-Verrechnung. Bereiche wie Devisenhandel, Kapitalmarktgeschäft, Emissionsgeschäft und derivative Finanzinstrumente stehen derzeit nicht im Angebot der Bank.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet mit dem Zinsdifferenzgeschäft auch im Berichtsjahr die Haupteertragsquelle der Bank. Die Kundengelder belaufen sich auf 73,0% der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 85,4%. Die Ausleihungen in CHF und WIR erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnobjekte finanziert. Gewerbe- und Industriebetrieben werden kommerzielle Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich, auf gedeckter Basis in Form von Repo-Transaktionen betrieben. Daneben werden Interbankgeschäfte mit erstklassigen Gegenparteien auch auf ungedeckter Basis abgewickelt. Den langfristigen Bereich deckt die Bank als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG mehrheitlich durch Pfandbriefdarlehen ab.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke wird in den Finanzanlagen ein Portefeuille gehalten, welches zu 98% aus Obligationen in CHF besteht.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Zahlungsverkehr im WIR- und CHF-Bereich. Diese Dienstleistungen werden von unserer Firmen- und Privatkundschaft sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften und institutionellen Kunden beansprucht.

Da die Bank nicht im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig ist und Wertschriftendepots nur für die eigenen Stammanteile anbietet, fallen keine Retrozessionen und Bestandespflegekommissionen oder Rückvergütungen anderer Art an.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird aus dem Eigenhandel mit Wertschriften, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erwirtschaftet. Im Handel mit Wertschriften werden grundsätzlich erstklassige Emittenten berücksichtigt. Positionen in Fremdwährung sind auf Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden nur auf gedeckter Basis getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank übt ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in eigenen Liegenschaften aus. Daneben hält sie mehrere Immobilien zu Renditezwecken sowie zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften. Als zusätzliche Dienstleistung wird den WIR-Verrechnungs-Kunden in verschiedenen WIR-Medien die Möglichkeit geboten, gegen Gebühr zu inserieren.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden in einem separaten Kapitel erläutert.

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobeurteilung und Risikopolitik

Die Risikoverantwortung ist auf der höchsten Ebene angesiedelt. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die grundlegende Risikopolitik und nimmt regelmässig Risikobeurteilungen vor. Dieser hat an seiner Sitzung vom 14. März 2016 die Risikoanalyse beurteilt und genehmigt. Er verfügt in den Kategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko über die höchste Entscheidungskompetenz. Zur Beurteilung und Überwachung der Risiken stützt er sich auf die Berichte der Bereichsleiter, der internen Revision und des Leiters Gesamtbankrisiko, welche die Bank einer systematischen Risikoanalyse unterziehen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus der Geschäftstätigkeit entstehenden Risiken. Das Risikomanagement ist auf Stufe Geschäftsleitung angesiedelt und basiert auf der durch den Verwaltungsrat erlassenen Risikopolitik. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt. Die Erfassung und Überwachung erfolgt in den entsprechenden Fachstellen.

Gesamtbankrisiko

Die einzelnen Risiken und Risikokategorien werden zum Gesamtbankrisiko aggregiert, das mit der Risikotragfähigkeit abgeglichen wird. Die objektive Prüfung des Gesamtbankrisikos wird durch einen unabhängigen Kontrollprozess gewährleistet. Unser Augenmerk wird insbesondere der Vermeidung von Risikokonzentrationen zugewendet. Die Kontrolle der Risiken auf Stufe Portfolio dient dem Schutz der erwirtschafteten Erträge sowie dem Schutz unserer Reputation.

Ausfallrisiken

Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, findet innerhalb der risikoorientierten Kompetenzregelung statt.

Kreditausstände und Kreditüberzüge werden von einer Fachstelle innerhalb des Kreditmanagements laufend bewirtschaftet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Liegenschaftswerte werden aufgrund von bankeigenen Richtlinien plausibilisiert.

Die Belehnungsgrenze richtet sich grundsätzlich nach Objektart. Dabei wird für die Tragbarkeitsberechnung ein kalkulatorischer Mindestzinssatz unter Berücksichtigung von Amortisationen und Nebenkosten zu Grunde gelegt.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe, welche in der Rechtsabteilung angesiedelt ist, steht den Kreditsachbearbeitern zur Bewältigung und Lösung von ausserordentlichen oder komplexen Aufgaben zur Verfügung. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die Bank ist stark im Zinsdifferenzgeschäft engagiert. Aufgrund der besonderen Geschäftsbedingungen besteht im WIR-Bereich kein Zinsänderungsrisiko. Unter Berücksichtigung des anhaltend starken Wachstums im CHF-Bereich wird der Steuerung des Zinsänderungsrisikos eine grosse Bedeutung beigemessen. Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das ALM-Komitee der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Komitee stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung. Zur Steuerung der Zinsrisiken werden auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die anderen Marktrisiken, welche vor allem im Handelsbestand enthalten sind, werden mit Limiten begrenzt und entsprechend überwacht. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Neben den kurzfristigen Bankanlagen hält die Bank rund CHF 108 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder

von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Der Sicherheitsverantwortliche überprüft und beurteilt regelmässig die operationellen Risiken und rapportiert die aktuelle Risikosituation bis auf Stufe Verwaltungsrat. Die interne Revision sowie die Risikokontrolle prüfen regelmässig das interne Kontrollsystem und erstatten direkt Bericht an den Verwaltungsrat. Für die Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken ist der interne Rechtsdienst zuständig.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstellen stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Audit- und Risk-Committee

Das Audit- und Risk-Committee (ARC) unterstützt den Verwaltungsrat in der Erfüllung seiner Aufsichtspflicht gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle» sowie Gesetz, Statuten und internen Reglementen. Es überwacht und beurteilt namentlich die Integrität der Finanzabschlüsse, die internen Kontrollen im Bereich der Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit der externen Prüfgesellschaft und deren Zusammenwirken mit der internen Revision.

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten des ARC über die Beschlüsse des ARC und dessen Erwägungen regelmässig informiert. Ihm erstattet das ARC jährlich Bericht über seine Tätigkeit, welcher im Verwaltungsrat besprochen wird und diesem als Entscheidungsgrundlage dient.

Selbstbeurteilung Verwaltungsrat und ARC

Sowohl der Verwaltungsrat als auch das ARC nehmen jährlich eine Selbsteinschätzung gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 vor.

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem ausgewiesenen Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klasse 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 9, 10, 11 und 12 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf die internen Richtlinien ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Die Bank verwendet folgende Grundlagen für ihre wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Marktwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte/Industriebauten	Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene Rechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements nach den Vorgaben des Verwaltungsrates (Risikopolitik und -strategie) hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch	Zinssatzswaps

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Ein Teil der zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht. In der Erfolgsrechnung 2016 wurden keine Auswirkungen aus der Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verzeichnet.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

Anhangstabellen

01 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	118 000	30 000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	117 998	29 999
- davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

02 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

2.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	in CHF/CHW 1000				
Deckungsart	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden CHW	35 781	97 506	43 745	177 031	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	611 577	103 346	68 425	783 348	
Hypothekarforderungen CHW					
- Wohnliegenschaften	430 929			430 929	
- Büro- und Geschäftshäuser	1 447			1 447	
- Gewerbe und Industrie	207 728			207 728	
- Übrige	18 432			18 432	
Hypothekarforderungen CHF					
- Wohnliegenschaften	1 974 636			1 974 636	
- Büro- und Geschäftshäuser	15 168			15 168	
- Gewerbe und Industrie	841 782			841 782	
- Übrige	90 225			90 225	
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr	4 227 706	200 852	112 170	4 540 727
	Vorjahr	4 163 739	206 560	129 470	4 499 769

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

Ausserbilanz

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	2 276	4 341
Unwiderrufliche Zusagen	103 036	12 636
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		4 176
Total Ausserbilanz	105 312	17 348
	Vorjahr	104 047
		6 434
		17 582
		128 063

2.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

in CHF/CHW 1000

Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
			Verwertungserlöse der Sicherheiten*		
		125 003	106 757	18 246	18 246
	Vorjahr	104 166	92 049	12 117	12 117

*Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Der Bruttoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen ist gestiegen. Der Nettoschuldbetrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr netto aufgrund einzelner Positionen stark um TCHF 6 130 oder 50,6% auf TCHF 18 246. Dieser Betrag ist vollständig wertberichtigt.

03 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000

Aktiven	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäfte	222 717	167 669
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	115 130	71 752
- davon kotiert	115 130	71 752
Beteiligungstitel	107 587	95 917
Total Aktiven	222 717	167 669
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	53 263	33 685

04 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	0	0	0	0	1 355	500 000
- Swaps	0	0	0	0	1 355	500 000
Beteiligungstitel / Indices	0	0	11 851	0	0	0
- Futures*	0	0	11 851	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:	0	0	11 851	0	1 355	500 000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	1 355	500 000
	Vorjahr	0	24 926	0	5 937	750 000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	5 937	750 000

*Kurswert

		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	Berichtsjahr	0	0
	Vorjahr	0	0

Aufgliederung nach Gegenparteien:	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0	0	0
	Vorjahr	0	0

05 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1000

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	151 575	164 858	158 937	171 732
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	141 553	154 836	148 302	160 887
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	10 022	10 022	10 635	10 845
Beteiligungstitel	3 475	3 687	3 475	3 687
- davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Liegenschaften	15 729	20 292	15 729	20 292
Total	170 778	188 837	178 140	195 711
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	107 760	119 798	113 732	125 415

*Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

in CHF 1000

Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	Aaa-Aa3	A1-A3	Baa1-Baa3	Ba1-B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
		83 654	18 788	10 022	0	0	39 111

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Moody's ab. In Einzelfällen wurden die Ratings von Standard & Poor's verwendet und anhand der Konkordanztafel der eid. Finanzmarktaufsicht FINMA umgewandelt.

06 Darstellung der Beteiligungen

in CHF 1000

	Berichtsjahr							
	Anschaftungs- wert	Bisher aufge- laufene Wert- berichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Übrige Beteiligungen								
- ohne Kurswert	12 683	15	12 668	0	1 028	0	0	13 696
Total Beteiligungen	12 683	15	12 668	0	1 028	0	0	13 696

07 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts- kapital (in CHF 1000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in CHF 1000)	Indirekter Besitz (in CHF 1000)
Unter den Beteiligungen bilanziert						
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel	Emissionszentrale	5 164	19	19	961	0
IG Leasing AG, Dietlikon	Investitionsgüterleasing	1 500	50	50	750	0
LUWIRA Messe AG, Luzern	Messegesellschaft	300	30	30	90	0
WIR Messe AG, Zürich	Messegesellschaft	500	10	10	50	0
WIR Wirtschaftsring AG, Basel	Keine Geschäftstätigkeit	100	100	100	100	0

08 Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1000

	Berichtsjahr								Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Bankgebäude	36 992	19 528	17 464	14 178	756	0	514	0	31 884
Andere Liegenschaften	42 509	9 615	32 894	-14 178	0	826	635	0	17 256
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	22 227	16 804	5 423	-616	12 851	0	41	0	17 617
Übrige Sachanlagen	1 574	1 293	281	616	1 601	176	134	0	2 188
Total Sachanlagen	103 303	47 241	56 062	0	15 208	1 002	1 323	0	68 944

Operatives Leasing

	operatives Leasing	langfristige Mietverträge	Total	Berichtsjahr in CHF 1000
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	813*	1 858	2 671	

Fälligkeitsstruktur

	operatives Leasing	langfristige Mietverträge	Total
Fällig innerhalb von 12 Monaten	371	647	1 017
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	443	1 211	1 654
Fällig nach 5 Jahren	0	0	0

* Davon können TCHF 813 innerhalb eines Jahres gekündigt werden.

10 Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

in CHF 1000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	56	3 108	0	0
Abrechnungskonten	860	4	1 849	1 702
Indirekte Steuern	1 538	1 399	2 459	1 510
Total	2 454	4 511	4 308	3 212

11 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	270	270
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	801 176	557 400
Total verpfändete / abgetretene Aktiven	801 446	557 670

Aktuell bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

12 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 902	2 082
Total	1 902	2 082

Die Personalvorsorgeeinrichtungen der WIR Bank halten 3 999 Stammanteile der WIR Bank Genossenschaft.

13 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

	in CHF 1000						
AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungsverzicht		Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
		am Ende des Berichtsjahres	am Ende des Berichtsjahres			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgeeinrichtungen	1 190	0	1 190	1 277	0	0	

Auf eine Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve von TCHF 1 190 bei der Pensionskasse der WIR Bank, Basel, wurde verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Buchungen zu Lasten des Personalaufwandes gemacht.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

	in CHF 1000						
	Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	613	613	607
Vorsorgepläne mit Überdeckung	972	0	0	0	2 338	2 338	2 158
Total	972	0	0	0	2 951	2 951	2 764

Die WIR Bank Genossenschaft versichert ihre Mitarbeitenden über zwei Vorsorgepläne.

Vorsorgeplan mit Überdeckung:

Sämtliche Mitarbeitenden der WIR Bank Genossenschaft, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, sind in der BVG-Stiftung Pensionskasse der WIR Bank, Basel, bis zu einer betraglich fixierten Obergrenze versichert. Ausgenommen sind Mitarbeitende mit befristeten Verträgen bis zu 3 Monaten Laufzeit sowie Teilzeitangestellte. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Sie hat sämtliche Risiken bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert. Der Deckungsgrad beläuft sich per Ende des Vorjahres auf 101,3% bzw. TCHF 972. Da die Überdeckung vollständig den Arbeitnehmern zusteht, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Die durch die Pensionskasse der WIR Bank nicht gedeckten Leistungen (überschüssende Teile) sind durch einen Vorsorgeplan bei einer Versicherungsgesellschaft zusätzlich versichert.

Vorsorgeplan ohne Über-/Unterdeckung:

Kadernarbeitende ab einem bestimmten Jahresgehalt sind zusätzlich über eine Vollversicherungslösung bei einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft versichert.

15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1000

Emittent		Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	Nicht-nachrangig	1,58%	2017 - 2033	557 400
WIR Bank Genossenschaft, Basel				
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	10 000
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	5 000
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel				
- Obligationsanleihe, Ausgabejahr 2016, Coupons 0,525%	Nicht-nachrangig		2021	35 000
Total				607 400

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

in CHF 1000

Emittent	Innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
WIR Bank Genossenschaft, Basel	0	0	0	0	15 000	0	15 000
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel	0	0	0	0	35 000	0	35 000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	111 700	0	143 000	25 000	42 300	235 400	557 400
Total	111 700	0	143 000	25 000	92 300	235 400	607 400

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	66	0	-66	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	101 220	0	66	0	0	5 400	4 120	102 567
Total Rückstellungen	101 286	0	0	0	0	5 400	4 120	102 567
Reserven für allgemeine Bankrisiken*	91 500					10 000		101 500
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken**	24 077	254	0	0	1 235	4 428	0	29 486
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	12 117							18 246
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	11 960							11 240

* Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

** Die WIR Bank Genossenschaft wendet die Übergangsbestimmungen von Art. 69 Abs. 1 BankV an. Entsprechend werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken nicht mit der Aktivposition verrechnet, sondern global als Minusposition in den Aktiven ausgewiesen.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1000

Gesellschaftskapital	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Genossenschaftskapital	23 200	1 160 000	21 100	19 000	950 000	18 684
- davon liberiert	23 200	1 160 000	21 100	19 000	950 000	18 684
Total Gesellschaftskapital	23 200	1 160 000	21 100	19 000	950 000	18 684
Genehmigtes Kapital	1 200	60 000	600	316	15 800	0
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	400	20 000	200	316	15 800	0

Neben einer ordentlichen Kapitalerhöhung im Umfang von 190 000 Stammanteilen hat die Generalversammlung eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Ausgabe von weiteren max. 60 000 Stammanteilen beschlossen. Aus der genehmigten Kapitalerhöhung wurden im Berichtsjahr 20 000 Stammanteile ausgegeben. Die restlichen Titel sind innerhalb von zwei Jahren seit dem Beschluss der Generalversammlung durchzuführen, ansonsten verfällt der Beschluss.

Im Berichtsjahr hat die WIR Bank Genossenschaft basierend auf dem Beschluss der Generalversammlung 210 000 Stammanteile ausgegeben, in den Eigenbestand eingebucht und zweckkonform verwendet.

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

in CHF 1000

	Anzahl Beteiligungsrechte		Wert Beteiligungsrechte	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Verwaltungsratsmitglieder	90	913	37	404
Mitglieder der Leitungsorgane	543	834	241	361
Mitarbeitende	3 338	5 111	1 479	2 213
Total	3 971	6 858	1 757	2 979

Die Gewinnbeteiligung der Verwaltungsratsmitglieder wird in Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft entrichtet. Zudem haben die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (Leitungsorgane) die Möglichkeit, einen Teil ihrer Entschädigung bzw. ihres Gehaltes in Form von Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft zu beziehen. Diese werden zum Fair Value zugeteilt und unterliegen einer Sperrfrist von 10 Jahren.

Die Gewinnbeteiligung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden erfolgt ebenfalls in Stammanteilen der Bank zum Fair Value. Diese werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren versehen.

Sämtliche Mitarbeitenden inklusive Geschäftsleitung haben die Möglichkeit, einmal jährlich Stammanteile der Bank mit einem Abschlag von 50% zum Fair Value zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren belegt.

Während den Sperrfristen können die Stammanteile weder veräussert noch übertragen werden.

Der Fair Value der aus dem Eigenbestand zugeteilten Stammanteile wird dem Personalaufwand belastet.

19 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Gruppengesellschaften			108	108
Organgeschäfte*	86 882	87 745	5 897	5 679
Weitere nahestehende Personen**			70	68

Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

* Mitarbeitende der WIR Bank erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften.

** Weitere nahestehende Personen sind die Terzo Vorsorgestiftung der WIR Bank sowie die Freizügigkeitsstiftung der WIR Bank. In dieser Tabelle werden ausschliesslich die Betriebskonten offen gelegt. Die Vorsorgeguthaben sind wirtschaftliches Eigentum der Vorsorgekunden und werden unter den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen bilanziert.

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Bestand und Transaktionen in eigenen Kapitalanteilen

Valor (ISIN)	Bezeichnung
263554 (CH0002635545)	Stammanteile WIR Bank Genossenschaft
31699415 (CH0316994518)	Stammanteile WIR Bank Genossenschaft

in CHF

	Anzahl	o-Transaktionspreis
Anfangsbestand	8 654	
Käufe	174 770	403,85
Verkäufe	116 379	415,64
Endbestand	67 045	

Ausgegebene eigene Stammanteile im Zusammenhang mit stammanteilbezogenen («aktienbezogene») Vergütungen
keine

Von Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundenen Gesellschaften und nahestehenden Stiftungen gehaltene Eigenkapitaleinstrumente der Bank
keine

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind keine Eventualverpflichtungen verbunden. Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert gewesen. Betreffend den Komponenten des Eigenkapitals verweisen wir auf die Tabelle 17 «Darstellung des Gesellschaftskapitals». Mit den Stammanteilen sind keine speziellen Rechte und Restriktionen verbunden.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte sind mit «Flüssigen Mitteln» abgewickelt worden. Davon ausgenommen sind die Zuteilungen gemäss Mitarbeiterbeteiligungspläne, welche ganz oder teilweise Lohnbestandteile sind. Diese wurden zu Lasten des Personalaufwandes verbucht. Die dafür benötigten Stammanteile wurden aus dem Eigenbestand der Bank zugeteilt und nicht neu ausgegeben.

Die gesetzlichen Gewinn- und Kapitalreserven dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Genossenschaftskapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mindern. Der Betrag der nicht ausschüttbaren Reserven beträgt per 31. Dezember 2016 CHF 11,6 Mio. Für die freiwilligen Reserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen. Vorbehalten bleiben die Eigenmittelbestimmungen.

23 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig				immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren		
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	212 065							212 065
Forderungen gegenüber Banken	32 542				70 000			102 542
Forderungen gegenüber Kunden CHW		160 495		207	15 690	639		177 031
Forderungen gegenüber Kunden CHF	10 546	653 833	4 258	51 901	56 756	6 053		783 348
Hypothekarforderungen CHW		462 524	1 240	200	194 506	65		658 535
Hypothekarforderungen CHF	3 346	338 745	116 376	510 355	1 433 158	519 833		2 921 813
Handelsgeschäft	222 717							222 717
Finanzanlagen	13 496		10 006		18 004	113 543	15 729	170 778
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken								-29 486
Total	Berichtsjahr	494 712	1 615 597	131 880	562 664	1 788 114	640 133	5 219 344
	Vorjahr	443 179	1 664 716	204 240	384 508	1 861 856	562 663	5 117 375
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	533	100	33 000	80 000	10 000			123 633
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			118 000					118 000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW		770 563						770 563
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	360 592	2 473 308	25 605	59 752	160 603	25 474		3 105 335
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				111 700	260 300	235 400		607 400
Total	Berichtsjahr	361 125	3 243 971	176 605	251 452	430 903	260 874	0
	Vorjahr	312 618	3 066 120	194 643	386 039	453 094	276 760	0

28 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	515	515
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	6 638	9 366
Total Eventualverpflichtungen	7 153	9 881

32 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in CHF 1000

Geschäftssparte	Berichtsjahr	Vorjahr
- Handel	6 395	-5 313
- Handel mit eigenen Stammanteilen	897	1 141
Total Handelserfolg	7 292	-4 172

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in CHF 1000

Handelserfolg aus:	Berichtsjahr	Vorjahr
- Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	-256	-738
- Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	5 997	1 908
- Devisen	1 552	-5 343
Total Handelserfolg	7 292	-4 172

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Jahr 2016 musste die Bank auf Transaktionskonten bei anderen Banken Negativzinsen im Umfang von TCHF 36 bezahlen. Bei Geldmarkt- und Repogeschäften (Interbank und institutionelle Kunden) konnte die Bank Negativzinsen im Umfang von TCHF 424 vereinnahmen.

34 Aufgliederung des Personalaufwands

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	28 535	24 079
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	895	2 153
Sozialleistungen	5 044	4 731
Übriger Personalaufwand	1 573	1 467
Total Personalaufwand	35 152	30 277

35 Aufgliederung des Sachaufwands

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	1 370	1 800
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	6 841	5 546
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 483	640
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	283	285
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	272	275
- davon für andere Dienstleistungen	11	10
Übriger Geschäftsaufwand	15 063	9 818
Total Sachaufwand	25 040	18 089

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwertenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Beim ausserordentlichen Ertrag über CHF 9,9 Mio. handelt es sich hauptsächlich um:

- CHF 5,6 Mio. Gewinn aus dem Verkauf einer Liegenschaft
- CHF 4,1 Mio. Umbuchung Zinsausstände im Zusammenhang mit der Umstellung betreffend den Abzug der Wertberichtigungen von den Aktivpositionen

Beim ausserordentlichen Aufwand über CHF 9,9 Mio. handelt es sich hauptsächlich um:

- CHF 4,3 Mio. Zuweisung Stille Reserven (steuerlich zugelassene Schwankungsreserven) für Kreditrisiken
- CHF 1,0 Mio. Zuweisung Stille Reserven (steuerlich zugelassene Schwankungsreserven) für Wertschriften
- CHF 4,1 Mio. Umbuchung Zinsausstände im Zusammenhang mit der Umstellung betreffend den Abzug der Wertberichtigungen von den Aktivpositionen

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	5 319	5 014
Total Steuern	5 319	5 014
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	16,8%	19,1%

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

40 Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Eigenmittelanforderungen

	Berichtsjahr	Vorjahr	
Anrechenbare Eigenmittel	530 920	465 572	
Hartes Kernkapital (CET1)	449 392	381 759	
zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0	
Kernkapital (T1)	449 392	381 759	
Ergänzungskapital (T2)	81 527	83 813	
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	Verwendeter Ansatz	274 304	253 982
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	208 591	203 087
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	28 037	23 493
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	32 740	24 266
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	12 438	12 107
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	-7 504	-8 970
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	13,11%	12,02%	
Kernkapitalquote (T1-Quote)	13,11%	12,02%	
Quote des regulatorischen Kapitals (Tier 1 & Tier 2)	15,48%	14,66%	
CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)	7,75%	7,81%	
- Eigenmittelpuffer	2,50%	2,50%	
- antizyklischer Kapitalpuffer	0,75%	0,81%	
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen	11,61%	10,52%	
CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)	8,15%	8,21%	
Verfügbares CET1	11,51%	10,42%	
T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)	9,75%	9,81%	
Verfügbares Tier 1	13,11%	12,02%	
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)	11,95%	12,01%	
Verfügbares regulatorisches Kapital	15,48%	14,66%	

Leverage Ratio

Leverage Ratio	8,40%	7,33%
Kernkapital (CET1 + AT1)	449 392	383 368
Gesamtengagement	5 347 880	5 229 786

Liquidity Coverage Ratio

Quote für kurzfristige Liquidität LCR	133,41%	121,50%
Durchschnitt 1. Quartal	146,41%	120,74%
Durchschnitt 2. Quartal	140,00%	98,99%
Durchschnitt 3. Quartal	133,46%	127,14%
Durchschnitt 4. Quartal	116,17%	140,93%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)	303 036	265 510
Durchschnitt 1. Quartal	312 770	259 124
Durchschnitt 2. Quartal	321 851	231 177
Durchschnitt 3. Quartal	287 528	263 471
Durchschnitt 4. Quartal	289 996	308 268
Nettomittelabfluss	227 146	218 531
Durchschnitt 1. Quartal	213 628	214 612
Durchschnitt 2. Quartal	229 887	233 547
Durchschnitt 3. Quartal	215 438	207 229
Durchschnitt 4. Quartal	249 630	218 735

Bericht der Revisionsstelle

*An die Generalversammlung der
WIR Bank Genossenschaft, Basel*

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der WIR Bank Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt

der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Deloitte AG



Cornelia Herzog
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Dominik Töngi
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 21. März 2017

Lagebericht True & Fair View

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Im Schatten gesellschaftlicher und politischer Grossereignisse (Brexit, US-Wahlen, Flüchtlingsthematik) setzte sich auch im vergangenen Jahr das moderate Wachstum der Weltwirtschaft fort. Während in den Industrieländern der anhaltend starke Privatkonsum ein positives Wachstum sicherte, ist die Investitionstätigkeit der Unternehmen weltweit auf einem geringen Niveau. Die damit verbundenen Herausforderungen für die Realwirtschaft und die Geldpolitik veranlassten die Zentralbanken, auch im vergangenen Jahr stark zu intervenieren.

Das robuste Wachstum der Schweizer Wirtschaft in den vergangenen vier Quartalen lässt, insbesondere im Hinblick auf den Frankenschock zu Beginn des letzten Jahres, auf eine zukünftig positive Entwicklung hoffen. Die anhaltende Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Unternehmen spielte dabei eine tragende Rolle. Politische Unsicherheiten und eine leichte Abkühlung der Wachstumsprognosen in der Eurozone verhinderten jedoch eine stärkere Erholung. Eine weitergehende Stabilisierung und eine damit verbundene Trendwende am Arbeitsmarkt ist jedoch erst im Verlauf des nächsten Jahres zu erwarten.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erwartet ein reales Wachstum des Bruttoinlandprodukts für das Jahr 2016 in der Höhe von 1,5% (2015: 0,8%). Die Arbeitslosenquote ist mit 159372 registrierten Personen um 0,5% höher als im Vorjahr. Die grössten Faktoren waren ein anhaltender Stellenabbau im zweiten Sektor (Bau und Industrie) und ein verlangsamtes Stellenwachstum im dritten Sektor (Dienstleistungen). Das Preisniveau hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex für Konsumentenpreise liegt im Dezember mit 97,3 Punkten auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (Anfangsbestand von 100 Punkten im Dezember 2010).

Weiterhin im Fokus der Finanzmärkte standen im vergangenen Jahr die Zentralbanken. Die US-Notenbank (Fed) legte nach der Einleitung der Zinswende im Dezember 2015 mittels einer weiteren Erhöhung der Zinsen im Dezember 2016 nach. Die Bank of England und die Bank of Japan sprachen sich gegen den anhaltenden Einsatz von Negativzinsen als Steuerungselement aus, da die damit verbundenen schädlichen Nebenwirkungen mittelfristig nicht tragbar seien. Die Europäische Zentralbank (EZB) investiert monatlich etwa 80 Milliarden Euro in Anleihen, um Wirtschaft und Inflation anzutreiben. Führende Ökonomen gehen davon aus, dass die EZB dieses Anleihekaufprogramm in den kommenden Monaten aufgrund der mangelnden Menge an verfügbaren Produkten reduzieren wird.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) zeigt sich weiterhin bereit, am Devisenmarkt zu intervenieren. Sollte der Aufwertungsdruck jedoch zu gross werden, ist eine weitere Senkung der Leitzinsen nicht auszuschliessen. Die SNB ist gezwungen, sich stark an der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zu orientieren. Bestehen bleiben dabei die negativen Auswirkungen der Negativzinsen auf Sparer, Pensionskassen und Unternehmen, darunter auch Banken.

Der Schweizer Franken gilt in Zeiten politischer Unsicherheit als stabile Anlage. Dies bestätigte sich im vergangenen Jahr, in dem die Währung trotz geldpolitischen Interventionen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) kaum an Wert einbüsste. Die Währungen der wichtigsten Handelspartner haben sich unterschiedlich entwickelt. Das britische Pfund verlor im Jahresverlauf infolge des Brexit und der damit verbundenen Unsicherheit massiv an Wert. Im Gegensatz dazu hat der amerikanische Dollar in den letzten Jahren kontinuierlich zugelegt. In Hinsicht auf das grosse Handelsbilanzdefizit der amerikanischen Wirtschaft und des kaum kontrollierbaren Staatshaushaltes wird der Dollar in naher Zukunft wohl wieder an Kaufkraft einbüssen. Wenn die Europäische Zentralbank (EZB) das Anleihekaufprogramm im kommenden Jahr reduzieren und die expansive Geldpolitik einschränken sollte, wird dies zu einer Aufwertung des Euro führen. Am letzten Tag des Jahres liegt der Eurokurs im Interbankenhandel bei CHF 1,0726 (Mittelkurs).

Für den Schweizer Aktienmarkt war 2016 ein schwieriges Jahr. Der Schweizer Hauptindex (SMI) verlor gegenüber dem Vorjahr 598,22 Punkte bzw. 6,8%. Die Performance anderer wichtiger Indizes war deutlich besser. Der Deutsche Aktienindex (DAX) legte um 6,9%, der britische FTSE 100 um 14,4%, die amerikanischen Indices Dow Jones und NASDAQ 100 um 13,4 bzw. 5,9% zu.

Regulatorisches Umfeld

Die massgebenden regulatorischen Grundlagen im Bankengeschäft sind umfangreich und werden laufend angepasst. Der Regulierungsdruck ist deutlich spürbar und unverändert hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken negativ beeinflussen. Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regularien beschäftigt:

- Rechnungslegungsvorschriften für Banken
- Geldwäscherei- und Sorgfaltspflichtbestimmungen
- FATCA
- Finanzmarktinfrastukturgesetz und –verordnung
- Korruptionsstrafrecht
- Automatischer Informationsaustausch

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regulatorien angekündigt, deren Umsetzung bereits in die Wege geleitet wurde. Dazu zählen insbesondere das Finanzdienstleistungs- (FIDLEG), das Finanzinstitutsgesetz (FINIG), die Einführung der Beobachtungskennzahlen, die Änderung der Eigenmittelvorschriften und die Überarbeitung der Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Jahresabschluss per 31. Dezember 2016

Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 108,3 Mio. auf CHF 5 324,7 Mio. angestiegen (+2,1%). Die Ausleihungen an Kunden sind moderat um CHF 41,0 Mio. (+0,9%) gewachsen. Die Kundengelder haben um CHF 89,4 Mio. zugenommen (+2,4%). Der Gewinn reduzierte sich um CHF 3,8 Mio. auf CHF 14,1 Mio. (-21,3%). Der Generalversammlung vom 31. Mai 2017 wird die Ausschüttung aus der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen in Form einer Wahldividende («Dividende mit Reinvestition» oder Barausschüttung) auf Vorjahresniveau (CHF 10.00) vorgeschlagen. Fraktionen werden bar ausbezahlt. Die Ausschüttung entspricht einer Rendite von 2,4% (auf Basis des Schlusskurses per 31. Dezember 2016).

Höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Das historisch tiefe Zinsniveau und der unverändert lebhaftere Wettbewerb führten zu einer Reduktion der Bruttozinsmarge auf 1,09% (Vorjahr 1,14%). Dank der Volumensteigerung und Zinssenkungen bei Kundengeldern liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 57,2 Mio. über dem Vorjahr (+2,0%). Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft reduzierte sich

gegenüber dem Vorjahr um CHF 1,9 Mio. oder 3,5%. Mit einem Anteil von 61,0% (Vorjahr 69,4%) am Gesamterfolg ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 25,1 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (-3,3%). Der Anteil am Gesamterfolg beträgt 29,2% (Vorjahr 33,2%). Die mit Abstand grösste Position im Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist der Kommissionsertrag aus dem WIR-Verrechnungsverkehr (Netzwerkbeitrag) mit CHF 20,2 Mio. (Vorjahr CHF 21,3 Mio.).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Handel mit Wertschriften. Im Handelsbestand in Wertschriften sind auch Fremdwährungspositionen enthalten. Aktuell wird kein aktiver Handel mit Devisen betrieben. Im Jahr 2016 hat die Bank einen Gewinn von CHF 6,4 Mio. erwirtschaftet (Vorjahr Verlust von CHF 5,3 Mio.). Dieser ist hauptsächlich auf eine starke Performance der Beteiligungstitel im Bestand zurückzuführen. Das Handelsgeschäft trägt 7,4% (Vorjahr -6,8%) an den Gesamterfolg bei.

Übriger ordentlicher Erfolg

Aus der Veräusserung von Finanzanlagen wird ein Verlust von CHF 0,3 Mio. (Vorjahr Gewinn CHF 0,3 Mio.) erzielt. Der Beteiligungsertrag liegt bei CHF 0,7 Mio. Der Liegenschaftenerfolg liegt bei CHF 0,8 Mio. (Vorjahr CHF 1,8 Mio.). Mit gesamthaft CHF 2,1 Mio. (Vorjahr CHF 3,3 Mio.) trägt der übrige ordentliche Erfolg 2,4% zum Gesamterfolg bei (Vorjahr 4,2%).

Personalaufwand

Die Entschädigung an die Mitarbeitenden liegt mit CHF 35,2 Mio. um CHF 4,9 Mio. über dem Vorjahreswert (+16,0%), was hauptsächlich auf die Schaffung neuer Stellen zurückzuführen ist. Die Vorsorgebeiträge an die Personalvorsorgestiftung erhöhen sich auf CHF 3,0 Mio. (Vorjahr CHF 2,8 Mio.).

Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich wegen projektbezogenen Aufwänden um CHF 6,2 Mio. auf CHF 24,3 Mio. Der grösste Anteil von CHF 6,8 Mio. (Vorjahr CHF 5,6 Mio.) entfällt auf Kosten für Informations- und Kommunikationstechnik.

Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 59,5 Mio. innerhalb des Budgets und CHF 11,1 Mio. über dem Vorjahreswert (+23,0%).

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet im Wesentlichen den Gewinn aus der Veräusserung der Liegenschaft an der Leimenstrasse im Umfang von 5,1 Mio.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

In der Berichtsperiode wurden Reserven für allgemeine Bankrisiken in der Höhe von CHF 10 Mio. gebildet.

Tieferer Jahresgewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 2,0 Mio. (Vorjahr CHF 5,2 Mio.) für die notwendigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 5,3 Mio. (-21,4%) kann ein Gewinn von CHF 14,1 Mio. (-21,3.%) realisiert werden.

Die wesentlichen Kennzahlen lassen sich wie folgt darstellen:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zinsmarge	1,09%	1,14%
Return on Equity nach Steuern	2,64%	3,88%
Cost-Income-Ratio	69,2%	61,9%

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 21.03.2017 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle Deloitte AG, Basel, hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 30. Januar bis 17. Februar 2017 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht enthält ein uneingeschränktes Prüfurteil sowie keine Hervorhebungen von Sachverhalten und keine Hinweise auf sonstige Sachverhalte.

Mitarbeitende

Anzahl Beschäftigte und Personalstruktur

Die Mitarbeitenden sind der Motor des wirtschaftlichen Erfolgs der WIR Bank. Im Jahr 2016 wuchs die Belegschaft kräftig, per Ende 2016 waren 279 Mitarbeitende (Vorjahr 243) bei der WIR Bank angestellt, was auf Vollzeitstellen umgerechnet 253 entsprach (Vorjahr 215). Im Verlaufe des Jahres durften insgesamt 79 neue Angestellte begrüsst werden. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren insgesamt 231 Vollzeitstellen (Vorjahr 204) zu verzeichnen.

Die Personalstruktur setzte sich aus 129 Frauen (entspricht 46,2%, Vorjahr 45,7%) und 150 Männern zusammen. Das Durchschnittsalter betrug 42,5 Jahre (Vorjahr 43,9).

WIR Bank-Kultur

Im Bereich der Kulturentwicklung lag der Schwerpunkt 2016 auf dem Transfer in die «neue» WIR-Welt, die am 1. November 2016 offiziell eingeläutet wurde.

Im Rahmen der Neuausrichtung wurden unsere Mitarbeitende auf die neue Philosophie, das neue Erscheinungsbild sowie die neuen Produkte vorbereitet und geschult. Wichtig war dabei, die Veränderungen aus Sicht der Kunden zu betrachten, um deren Bedürfnisse zu kennen und das Verständnis zu verbessern.

Der Relaunch und das damit verbundene personelle Wachstum brachte auch Änderungen in der Unternehmenskultur und der Arbeitsatmosphäre mit sich. Um die 79 neuen Mitarbeitenden bestmöglich in die bestehende Kultur zu integrieren sowie von den Erfahrungen der neuen Mitarbeitenden zu profitieren, wurden im 2016 erstmals «Kulturtag» durchgeführt, in denen sich die neuen Mitarbeitenden aktiv mit der Unternehmenskultur der WIR Bank auseinandersetzten.

Mitarbeitendenumfrage / Teamentwicklung

Die Auswertung der Mitarbeitendenbefragung 2015 zeigte u.a. Handlungsbedarfe im Bereich Teamentwicklung auf.

Um geeignete Handlungsfelder für die Entwicklungsmassnahmen der Mitarbeitenden und Führungskräfte aller Teams zu ermitteln und festzulegen, wurden 26 Workshops zum Teamspiel «Venedigprojekt» durchgeführt.

Bei diesem Spiel übernehmen die Teilnehmenden die Rollen von Archäologen. Als Expeditionsteam erhalten sie die einmalige Gelegenheit, Marco Polos sagenhafte Asienschatze in den Katakomben unterhalb des Dogenpalasts zu bergen.

Klingt einfach? Ein herausforderndes Abenteuer stand unseren Mitarbeitenden bevor. Um dieses erfolgreich zu bewältigen, wurde von den Teams strategisches und taktisches Geschick gefordert. Nur wenn es gelang, die Situation klar zu analysieren, ein gemeinsames Ziel und Vorgehen zu entwickeln, konnte diese Herausforderung erfolgreich gemeistert werden. Dazu waren Engagement, Teamarbeit und Kommunikation von allen gefordert.

Aus den Beobachtungen des Spielverhaltens konnten Erkenntnisse gewonnen werden, welche die Planung und Umsetzung gezielter Entwicklungsfelder zur Stärkung der Zusammenarbeit in den einzelnen Teams ermöglichen.

Personalentwicklung und Ausbildung

Um die Qualität und Professionalität der Mitarbeitenden weiterzuentwickeln, haben unsere Mitarbeitenden 2016 im Schnitt 6,22 (auf Basis FTE) Ausbildungstage absolviert (kumuliert 1439,15 Tage). Darin enthalten sind fachliche Ausbildungen sowie die Schulungen im Rahmen der neuen Produkte, der digitalen Innovationen und der Beratungstools der WIR Bank.

Neben der Aus- und Weiterbildung des bestehenden Personals genießt die kaufmännische Grundbildung junger Menschen hohe Priorität. Per Ende 2016 beschäftigte die WIR Bank 11 Auszubildende (5 KV-Lernende, 6 BEM-Praktikanten). Eine auszubildende Mitarbeitende hat im Berichtsjahr ihre Banklehre erfolgreich abgeschlossen und konnte bei unserer Bank weiterbeschäftigt werden.

Neben Lernenden in der klassischen Berufslehre hatte die WIR Bank zum ersten Mal während des ganzen Jahres drei Praktikanten im sogenannten «Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen»-Praktikum (BEM).

Diese bewiesen sich als sehr motivierte und fähige junge Mitarbeitende und werden aller Voraussicht nach Anfang 2017 ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen. Zwei dieser Praktikanten haben sich entschieden, nach ihrem Abschluss eine Festanstellung bei der WIR Bank anzunehmen.

Risikobeurteilung

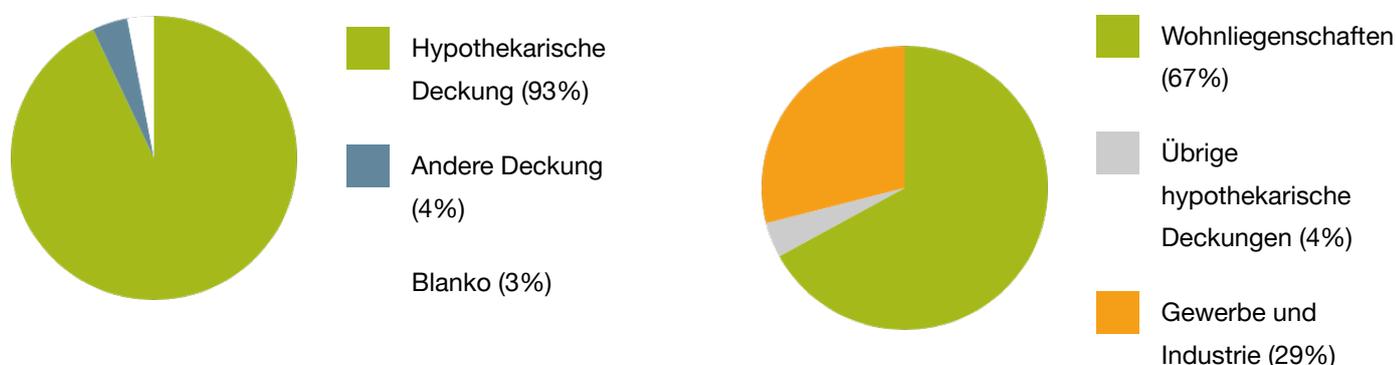
Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen enthalten.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2016)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an kleine und mittlere Unternehmungen (KMU) sowie an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente Unternehmungen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt. Nachstehende Grafiken geben einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2016:

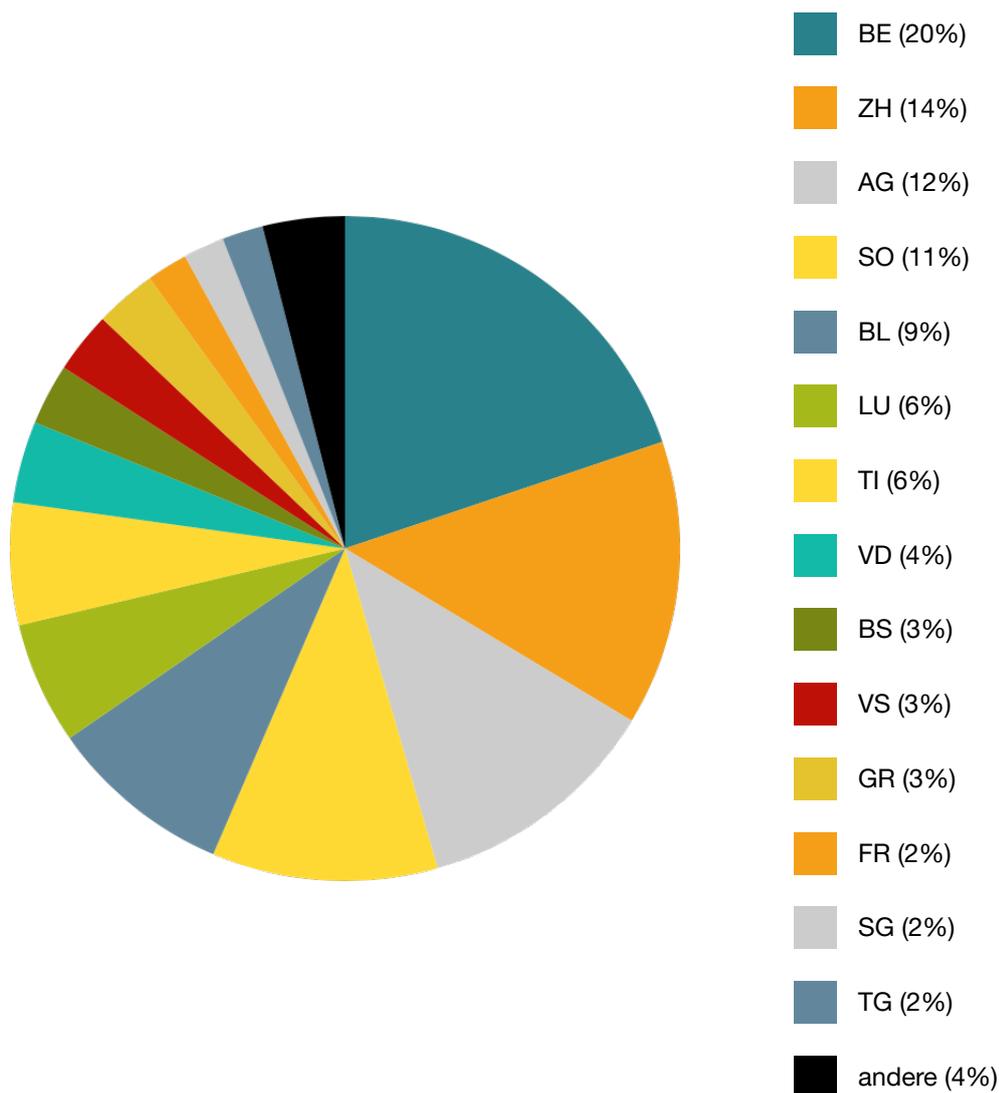


Die Bank ist bestrebt ihre Ausleihungen auch innerhalb der verschiedenen Branchen gut zu diversifizieren.

Das nominelle Wachstum der Eigenheimpreise betrug im Berichtsjahr 1,4%, wobei die Zunahme insbesondere im letzten Quartal erfolgte. Teuerungsbereinigt sinken die Wachstumsraten seit geraumer Zeit. In den kommenden Jahren wird eine allmähliche Stagnation der Preise mit einer geringen Dynamik im Markt erwartet. Das tiefe Niveau der Hypothekarzinsen ist wie im letzten Jahr mit den Negativzinsen und dem starken Wettbewerb zu begründen.

Die regionalen Unterschiede bei der Höhe der Preise für Wohneigentum sind nach wie vor gross. Das Preisniveau ist insbesondere im Grossraum Zürich (inkl. Zug und Innerschweiz), in der Genferseeregion, der Stadt Basel und in einzelnen Tourismusorten sehr hoch.

Die Bank ist aufgrund ihrer gesamtschweizerischen Tätigkeit und der bewussten regionalen Diversifikation der Ausleihungen regionalen Risiken im Immobilienmarkt nur beschränkt ausgesetzt, was aus der nachfolgenden Grafik der Hypotheken nach Kantonen ersichtlich ist.



Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Angaben zum Bilanzgeschäft

Unsere Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft und in der WIR-Verrechnung tätig. Wir bieten neben den WIR-Dienstleistungen bankübliche Produkte an.

Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb können die Hypothekarforderungen um CHF 49,7 Mio. auf CHF 3 580,3 Mio. gesteigert werden (+1,4%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 8,8 Mio. auf CHF 960,4 Mio. ab (-0,9%). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF 41,0 Mio. auf CHF 4 540,7 Mio. an (+0,9%). Das Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen können um CHF 89,4 Mio. auf CHF 3 875,9 Mio. (+2,4%) gesteigert werden.

Da die Kundengelder mit CHF 89,4 Mio. etwas stärker zunehmen als die Kundenausleihungen mit CHF 41,0 Mio., erhöht sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen). Per Ende 2016 sind die Kundenausleihungen zu 85,4% (Vorjahr 84,2%) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen der Bank Pfandbriefdarlehen, welche um CHF 18,2 Mio. zugenommen haben. Im Berichtsjahr wurden von der EFIAG – Emissions- und Finanz AG emittierte Anleihen im Umfang von CHF 35 Mio. gezeichnet.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kundengelder	3 875,9 Mio.	3 786,5 Mio.
Kundenausleihungen	4 540,7 Mio.	4 499,8 Mio.
Deckungsgrad im Kundengeschäft	85,4%	84,2%

Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Zunehmende Digitalisierung der Bank- und Kommunikationsangebote

Digitalisierung und digitale Transformation sind die unternehmerischen Themen der Zeit – nicht nur für «die Grossen», sondern speziell auch die KMU-Wirtschaft der Schweiz. Auch die WIR Bank ist ein klassisches KMU und hat im Berichtsjahr ihr Engagement massiv verstärkt: einerseits durch die Einführung digitaler Werkzeuge, die den Kunden den Dialog mit ihrem Finanzpartner erleichtern – andererseits durch die Initiative «KMU – und du?», die Unternehmern wertvolle Leitplanken für den digitalen Wandel ihres eigenen Betriebs liefert.

Diese KMU-Digitalisierungsoffensive basiert auf drei Fundamenten: 1. Die Veranstaltungen mit praktischen Hands-On-Workshops mit digitalen Experten aus dem Netzwerk. 2. Die WIR-KMU-Studie, die eine wertvolle Bestandesaufnahme der aktuellen Befindlichkeiten in der Schweizer KMU-Wirtschaft liefert – gepaart mit dem kostenlosen KMU-Selfcheck zur Selbsteinschätzung. 3. Die Kommunikationsoffensive auf dem WIR-Blog, wo Themen zur Digitalisierung, KMU-Förderung im Allgemeinen und aus dem Finanzbereich verschmelzen.

Mit dem Rebranding/Relaunch der neuen WIR-Welt im November 2016 haben wir unseren KMU-Kunden zudem digitale Werkzeuge in die Hand gegeben: Der WIRmarket ist KMU-Treffpunkt – und als solcher eine einmalige Symbiose aus Teilnehmerverzeichnis, Shop, Suchmaschine, Schaufenster und Kommunikationsplattform. Die mobile Bezahl-App WIRpay ermöglicht sekundenschnelle Zahlungen – von Smartphone zu Smartphone oder ortsunabhängig. Das New-Media-Team des Beratungszentrums kommuniziert mit unseren Kunden und weiteren interessierten Kreisen nicht nur über klassisches E-Mail, sondern auch zeitgemäss via Social-Media-Kanäle. Und wer als KMU noch nicht WIR-Teilnehmer ist, kann sein Konto volldigitalisiert und (falls die Option Video-Identifikation gewählt wird) ohne Unterschrift in etwas mehr als zehn Minuten am eigenen Computer eröffnen.

Die WIR Bank hat für all diese Aktivitäten keine eigentliche Digitalisierungsstrategie formuliert, sondern die Unternehmensstrategie digitalisiert. Dabei müssen Tradition und Moderne miteinander verbunden werden: Die digitalen Werkzeuge sollen neue Kundenkreise erschliessen, gleichzeitig aber auch der bestehenden Kundschaft neue Möglichkeiten und Ertragschancen aufzeigen. Attraktivität, hohe Bedienungsfreundlichkeit und Emotionalität stehen bei allen Entwicklungen im Zentrum – genauso wie bei der Weiterentwicklung und künftigen Innovationen, die in den kommenden Monaten folgen werden.

Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit steht für Verantwortung sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren als auch sozialer und ökologischer Aspekte. Uns ist es wichtig, in allen drei Bereichen einen Beitrag zu leisten. Wir sind als Genossenschaft nicht der Gewinnmaximierung verpflichtet, bieten faire Konditionen für unsere Bankprodukte an, engagieren uns für Chancengleichheit und stellen sicher, dass unser Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering sind. Wir verstehen unser Engagement nicht nur als eine unternehmerische Herausforderung, sondern auch als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Die Bank verzeichnete im Berichtsjahr folgende aussergewöhnliche Ereignisse:

- die Umsetzung einer ordentlichen und einer genehmigten Kapitalerhöhung
- die Überarbeitung der Marke «WIR» mit der Lancierung einer neuen Markenstrategie
- die Emission der ersten Anleihe der EFIAG - Emissions- und Finanz AG
- Brexit / Migration / US-amerikanische Präsidentschaftswahlen
- die anhaltenden Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank

Ordentliche und bedingte Kapitalerhöhung

Die Generalversammlung vom 18. Mai 2016 beschloss neben einer ordentlichen Kapitalerhöhung im Umfang von 190 000 Stammanteilen eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Ausgabe von weiteren max. 60 000 Stammanteilen. Aus der genehmigten Kapitalerhöhung wurden im Berichtsjahr 20 000 Stammanteile ausgegeben. Die Anteile wurden in den Eigenbestand eingebucht und zweckkonform verwendet. Diese konnten grösstenteils bei bestehenden und neuen Genossenschaffern und Kunden platziert werden.

«WIR»: neue Produkte und Markenstrategie

Unter dem Projektnamen «WIR 2.0» hat die Bank die Neulancierung der Marke «WIR» seit geraumer Zeit vorbereitet. Am 1. November 2016 wurde der neue Auftritt an die Öffentlichkeit getragen und stiess bei den WIR-Teilnehmern auf reges Interesse. Im medialen Fokus standen dabei die Vorstellung des neuen Logos, die erweiterte Sichtbarkeit der WIR-Kunden mit der Reduktion auf einen Teilnehmerstatus und die Änderung der allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Produktpalette wurde angepasst und partiell erweitert.

Emission Anleihe der EFIAG – Emissions- und Finanz AG

Die WIR Bank hat im Jahr 2015 zusammen mit anderen kleinen und mittelgrossen Schweizer Banken die EFIAG als Emissionszentrale gegründet und aufgebaut. Die erste Anleihe wurde Anfang Mai 2016 emittiert. Die Emission umfasste ein Gesamtvolumen von CHF 100 Mio. Die WIR Bank ist daran mit einem Darlehen über CHF 35 Mio. beteiligt.

Brexit / Migration / US-amerikanische Präsidentschaftswahlen

In der Eurozone prägten zwei Themen das vergangene Jahr. Einerseits stand, in erster Linie in Deutschland, die Flüchtlingsthematik im Zentrum des medialen Interesses. Davon profitierten im gesamteuropäischen Raum Parteien mit konservativen Ideologien. Andererseits erlitt das Konstrukt der europäischen Union mit dem Austritt von Grossbritannien einen Rückschlag. Die Austrittsverhandlungen werden die beiden Kräfte noch über Jahre hinweg beschäftigen. In den Vereinigten Staaten überraschte die Wahl des Republikaners Donald Trump zum Präsidenten der USA. Die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Folgen dieser Wahl sind zum jetzigen Zeitpunkt noch schwierig abzuschätzen.

Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank

Die durch die SNB im Januar 2015 eingeführten Negativzinsen beeinflussten auch im Folgejahr den Jahresabschluss. Die Bank musste auf den Girokontoguthaben der SNB und auf Abwicklungskonten bei anderen Banken teilweise Negativzinsen in unwesentlichem Rahmen entrichten. Mit Geldmarkt- und Repogeschäften konnte die Bank CHF 0,4 Mio. Negativzinsen vereinnahmen, in dem sie kurzfristige Gelder zu Negativzinsen aufgenommen hat. Den grössten Einfluss hatte der Zinsentscheid auf die laufenden Absicherungsgeschäfte, die sich dadurch stark verteuert und den Zinserfolg geschmälert haben.

Ausblick (Zukunftsaussichten)

Knapp zwei Drittel der gesamten Erträge fliessen aus dem Zinsengeschäft. Das aktuelle Zinsumfeld sowie unsere Erwartung zu dessen Entwicklung lassen uns für die kommenden Jahre zum Ausbau der Erträge aus dem Zinsengeschäft ein moderates Wachstum unter Wahrung einer vorsichtig und nachhaltig ausgestalteten Kreditpolitik anstreben. Bezüglich der Erträge aus dem WIR-Geschäft, welche gut einen Fünftel unserer gesamten Erträge ausmachen, wird aufgrund des historisch tiefen Zinsumfeldes mit einer Stagnation gerechnet. Dabei haben und werden wir in diesem Bereich stark in Innovationen, die Weiterentwicklung des WIR-Systems sowie in eine moderne Infrastruktur investieren. Die damit anfallenden Kosten überprüfen wir auf ihre

Wertschöpfung und optimieren dabei in weniger wertschöpfungsintensiven Bereichen die Kostensituation laufend. Die Erreichung unserer strategischen Ziele überwachen wir regelmässig mittels entsprechender Instrumente und nehmen wenn nötig Anpassungen an den darauf ausgerichteten Umsetzungsmassnahmen vor.

Jahresrechnung True & Fair View

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember 2016

Aktiven	1000 CHF/CHW 31.12.2016	1000 CHF/CHW 31.12.2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Flüssige Mittel	212 065	210 858	1 207	0,6
Forderungen gegenüber Banken	102 542	74 319	28 223	38,0
Forderungen gegenüber Kunden CHW	177 031	178 967	-1 936	-1,1
Forderungen gegenüber Kunden CHF	783 348	790 178	-6 830	-0,9
Hypothekarforderungen CHW	658 535	670 191	-11 656	-1,7
Hypothekarforderungen CHF	2 921 813	2 860 433	61 380	2,1
Handelsgeschäft	222 717	167 669	55 048	32,8
Finanzanlagen	170 778	188 837	-18 059	-9,6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 694	7 944	-4 250	-53,5
Beteiligungen	14 119	13 026	1 093	8,4
Sachanlagen	83 880	71 612	12 268	17,1
Immaterielle Werte	0	600	-600	-100,0
Sonstige Aktiven	3 644	5 788	-2 144	-37,0
Wertberichtigung für Ausfallrisiken	-29 486	-24 077	-5 409	22,5
Total Aktiven	5 324 681	5 216 345	108 336	2,1
Total nachrangige Forderungen	20 022	20 022	0	0,0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

Passiven	1000 CHF/CHW 31.12.2016	1000 CHF/CHW 31.12.2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Verpflichtungen gegenüber Banken	123 633	318 570	-194 937	-61,2
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	118 000	30 000	88 000	293,3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW	770 563	778 639	-8 076	-1,0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	3 105 335	3 007 864	97 471	3,2
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	607 400	554 200	53 200	9,6
Passive Rechnungsabgrenzungen	13 694	11 035	2 659	24,1
Sonstige Passiven	4 308	3 212	1 096	34,1
Rückstellungen	33 819	33 821	-2	0,0
Reserve für allgemeine Bankrisiken	101 500	91 500	10 000	10,9
Gesellschaftskapital	23 200	19 000	4 200	22,1
Kapitalreserve	150 402	87 565	62 837	71,8
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	135 343	72 643	62 700	86,3
Gewinnreserve	284 298	266 387	17 911	6,7
Eigene Kapitalanteile	-25 569	-3 360	-22 209	661,0
Gewinn (Periodenerfolg)	14 100	17 912	-3 812	-21,3
Total Passiven	5 324 681	5 216 345	108 336	2,1
Total nachrangige Verpflichtungen	15 000	15 000	0	0,0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte	1000 CHF/CHW 31.12.2016	1000 CHF/CHW 31.12.2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Eventualverpflichtungen CHF	7 153	9 881	-2 728	-27,6
Unwiderrufliche Zusagen CHF	115 672	114 469	1 203	1,1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4 176	3 713	463	12,5

Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1000 CHF/CHW 2016	1000 CHF/CHW 2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Zins- und Diskontertrag	74 632	77 217	-2 585	-3,3
Zins- und Dividendenenertrag aus dem Handelsgeschäft	3 625	3 381	244	7,2
Zins- und Dividendenenertrag aus Finanzanlagen	2 333	2 541	-208	-8,2
Zinsaufwand	-23 391	-27 043	3 652	-13,5
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	57 200	56 096	1 104	2,0
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verlusten aus dem Zinsengeschäft	-4 736	-1 749	-2 987	170,8
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	52 464	54 347	-1 883	-3,5

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1000 CHF/CHW 2016	1000 CHF/CHW 2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	137	71	66	93,5
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	1 658	1 192	466	39,1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	3 121	3 360	-239	-7,1
Kommissionsertrag aus dem Verrechnungsgeschäft	20 179	21 324	-1 145	-5,4
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	25 095	25 947	-852	-3,3

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	6 395	-5 312	11 707	220,4
---	--------------	---------------	---------------	--------------

Übriger ordentlicher Erfolg	1000 CHF/CHW 2016	1000 CHF/CHW 2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	-296	257	-553	-215,3
Beteiligungsertrag	669	789	-120	-15,2
- davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	515	633	-118	-18,6
- davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	154	156	-2	-1,4
Liegenschaftenerfolg	778	1 794	-1 016	-56,6
Anderer ordentlicher Ertrag	3 020	2 532	488	19,3
Anderer ordentlicher Aufwand	-2 065	-2 099	34	-1,6
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	2 106	3 273	-1 167	-35,7

Geschäftsaufwand	1000 CHF/CHW 2016	1000 CHF/CHW 2015	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Personalaufwand	-35 239	-30 369	-4 870	16,0
Sachaufwand	-24 276	-18 034	-6 242	34,6
Subtotal Geschäftsaufwand	-59 515	-48 403	-11 112	23,0

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-2 011	-5 232	3 221	-61,6
--	--------	--------	-------	-------

Geschäftserfolg	24 534	24 620	-86	-0,3
Ausserordentlicher Ertrag	5 282	154	5 128	3 329,6
Ausserordentlicher Aufwand	-432	-144	-288	199,8
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-10 000	0	-10 000	
Steuern	-5 283	-6 718	1 435	-21,4
Gewinn (Periodenerfolg)	14 100	17 912	-3 812	-21,3

Geldflussrechnung

in CHF/CHW 1000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Geldfluss aus operativem Ergebnis						
Periodenerfolg	14 100			17 912		
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	10 000					
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	2 011			5 232		
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		2		1 693		
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	5 409			71		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 250				3 195	
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 659			703		
Dividende Vorjahr		9 500			9 108	
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)			28 926			13 308
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Gesellschaftskapital	4 200			316		
Verbuchungen über die Reserven	72 337			6 334		
Veränderung eigene Kapitalanteile		22 209		114		
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen			54 328			6 764
Geldfluss aus Vorgängen in den Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten						
Beteiligungen		1 094			976	
Liegenschaften	597				12 686	
Übrige Sachanlagen		14 276			5 533	
Geldfluss aus Vorgängen in den Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten			-14 772			-19 195
Geldfluss aus dem Bankgeschäft Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)						
Verpflichtungen gegenüber Banken		25 000			52 000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	223 088			156 841		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW		8 076		10 245		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	53 200			26 300		
Forderungen gegenüber Banken	70 000				20 000	
Forderungen gegenüber Kunden CHW	1 936			11 143		
Forderungen gegenüber Kunden CHF	10 530				128 859	
Hypothekarforderungen CHW	11 656				14 985	
Hypothekarforderungen CHF		61 380			288 394	
Finanzanlagen	18 059				43 686	
Kurzfristiges Geschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken		169 937		130 000		
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	88 000			30 000		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF		125 617		260 731		
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		0			3 302	
Forderungen gegenüber Banken		98 223		55 042		
Forderungen gegenüber Kunden CHF		3 700			2 989	
Handelsgeschäft		55 048		1 916		
Übrige Bilanzpositionen						
Sonstige Aktiven	2 144			1 558		
Sonstige Passiven	1 095			922		
Geldfluss aus dem Bankgeschäft			-67 275			130 483
Veränderung Liquidität						
Flüssige Mittel		1 207			131 360	
Veränderung Liquidität			-1 207			-131 360
Total Mittelherkunft	595 269			717 073		
Total Mittelverwendung		595 269	0		717 073	0

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

in CHF 1000

	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	19 000	87 565	136 285	91 500	130 102	-3 360	17 912	479 004
Gewinnverwendung 2015								
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					13 750		-13 750	0
- Nettoveränderung der Gewinnreserven					4 162		-4 162	0
Dividenden und andere Ausschüttungen		-9 496						-9 496
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken				10 000				10 000
Kapitalerhöhung	4 200	71 436						75 636
Erwerb eigener Kapitalanteile						-70 581		-70 581
Veräusserung eigener Kapitalanteile		897				48 372		49 269
Gewinn (Periodenerfolg)							14 100	14 100
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	23 200	150 402	136 285	101 500	148 014	-25 569	14 100	547 931

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze True & Fair View

Die WIR Bank (nachfolgend «Bank» genannt) ist eine Genossenschaft mit mehr als 2 000 Genossenschafftern. Die Bank ist deshalb verpflichtet, im Sinne von Art. 962, Abs. 1, Ziffer 2 des Obligationenrechtes eine Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung zu erstellen. Dies erfolgt in Form eines zusätzlichen Einzelabschlusses True and Fair View im Sinne der Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True and Fair View Prinzip vermittelt wird.

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in der Landeswährung (Schweizer Franken, CHF) und in WIR (CHW). Der Wert des WIR ist eins zu eins an den Schweizer Franken gebunden (1 CHW = 1 CHF).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Fremdwährungstransaktionen werden zum Kurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Kursdifferenzen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung		2016	2015
EUR	1 EUR = CHF	1.0726	1.0859
GBP	1 GBP = CHF	1.2543	1.4765
NOK	100 NOK = CHF	11.8001	11.3168
USD	1 USD = CHF	1.0158	0.9972

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet.

Gefährdet sind Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Freigewordene Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden erfolgswirksam aufgelöst.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel, die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworben werden, sind nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die übrigen Positionen in den Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräusserung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten sich im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Unternehmen, über die ein bedeutender Einfluss ausgeübt werden kann, ohne dass eine Kontrolle vorliegt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein bedeutender Einfluss wird namentlich bei einer Beteiligung ab 20% am stimmberechtigten Kapital angenommen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertverminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen

Werten» verbucht. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
Einrichtungen und Mobiliar	max. 10 Jahre
Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre
Selbst entwickelte Software	max. 5 Jahre
Sonstige Sachanlagen	max. 5 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Im Falle einer Akquisition von Geschäftsteilen und Unternehmen werden die übernommenen Aktiven und Passiven zu ihrem aktuellen Wert bewertet. Wenn im Rahmen dieses Bewertungsprozesses die Kosten der Akquisition höher sind als die Netto-Aktiven, gilt die Differenz als Goodwill, der in der Position «Immaterielle Werte» aktiviert wird und über maximal 5 Jahre linear abgeschrieben wird. Für Mittelabflüsse, welche im Zusammenhang mit der Kontrollübernahme zu erwarten sind, werden Verpflichtungen (Position «Sonstige Passiven») erfasst. Sie sind entsprechend dem Mittelabfluss zweckkonform aufzulösen. Ein allfällig übrig bleibender Badwill, der einem effektiv günstigen Erwerb entspricht (echter «Lucky Buy»), wird sofort über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» vereinnahmt.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Leasinggeschäfte

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Freigewordene Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen (inklusive Arbeitgeberbeitragsreserven) wird aktiviert.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Laufende Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Steuern

Die Buchwerte, die von den steuerrechtlich massgebenden Werten abweichen (Bewertungsdifferenzen), werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt und in der Position «Rückstellungen» verbucht. Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Der latente Ertragssteuereffekt bzw. die jeweilige Veränderung gegenüber dem Vorjahr wird über die Position «Steuern» verbucht.

Aktive latente Ertragssteuern auf zeitlich befristeten Differenzen sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen werden unter der Position «Sonstige Aktiven» bilanziert. Allfällige nicht aktivierte Steueransprüche werden im Anhang unter den Eventualforderungen offen gelegt.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Kapitalreserve» gutgeschrieben bzw. belastet. Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird ebenfalls in der Position «Kapitalreserve» verbucht.

Eigenkapitaltransaktionskosten

Eigenkapitaltransaktionskosten werden, soweit sie in einer Beschaffung (Kapitalerhöhung, Verkauf eigener Kapitalanteile) oder Rückzahlung (Kapitalherabsetzung, Kauf eigener Kapitalanteile) von Eigenkapital resultieren, nach Abzug der damit zusammenhängenden Ertragssteuern als Reduktion der Position «Kapitalreserve» erfasst.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Zur Förderung des Interesses an der Entwicklung und des Geschäftserfolges der Bank bietet sie ihren Mitarbeitenden inklusive Leitungsorganen die Möglichkeit Stammanteile der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) vergünstigt zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist belegt, in welcher sie weder veräussert noch übertragen werden können.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung kann ihre Entschädigung und/oder Gewinnbeteiligung ganz oder teilweise in Form von Stammanteilen der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) entrichtet werden. Diese Stammanteile unterliegen ebenfalls einer Sperrfrist, in welcher sie nicht veräussert oder übertragen werden können.

Vergütungen in Form von (vergünstigten) Stammanteilen werden bei der Zuteilung (Gewährungsdatum) zum Fair Value der Stammanteile bewertet und der Position «Personalaufwand» belastet. Die Stammanteile werden aus dem Eigenbestand der Bank bezogen oder hierfür geschaffen.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Wie im Vorjahr macht die Bank im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Korrektur von Fehlern aus früheren Perioden

Bei der Verbuchung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wurde festgestellt, dass die Zinsausstände grösser 90 Tage in den Vorjahren falsch ausgewiesen wurden. Da es sich hierbei um einen Fehler aus früheren Perioden handelt, erfolgt die Korrektur in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung (gemäss FINMA RS 15/1 RZ 29).

Die Zinsausstände grösser 90 Tage der Vorjahre werden in der Berichtsperiode über die «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verlusten aus dem Zinsengeschäft» erfolgswirksam verbucht. Die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung sind: Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verlusten aus dem Zinsengeschäft (-4,1 Mio.), Gewinn (Periodenerfolg) (-4,1 Mio.).

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen True & Fair View

Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die WIR Bank (nachfolgend «Bank» genannt) ist eine Genossenschaft und hat ihren Sitz in Basel. Die Bank führt neben ihrem Hauptsitz in Basel sechs Filialen in Bern, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen und Zürich sowie zwei Agenturen in Chur und Sierre. Die Geschäftstätigkeit der Bank erstreckt sich in geographischer Hinsicht auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Die Geschäftstätigkeit in WIR (CHW) und in Schweizer Franken (CHF) umfasst im Wesentlichen das Bilanzgeschäft (Zinsdifferenzgeschäft) und die WIR-Verrechnung. Bereiche wie Devisenhandel, Kapitalmarktgeschäft, Emissionsgeschäft und derivative Finanzinstrumente stehen derzeit nicht im Angebot der Bank.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet mit dem Zinsdifferenzgeschäft auch im Berichtsjahr die Haupteertragsquelle der Bank. Die Kundengelder belaufen sich auf 72,8% der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 85,4%. Die Ausleihungen in CHF und WIR erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnobjekte finanziert. Gewerbe- und Industriebetrieben werden kommerzielle Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich, auf gedeckter Basis in Form von Repo-Transaktionen betrieben. Daneben werden Interbankgeschäfte mit erstklassigen Gegenparteien auch auf ungedeckter Basis abgewickelt. Den langfristigen Bereich deckt die Bank als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG mehrheitlich durch Pfandbriefdarlehen ab.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke wird in den Finanzanlagen ein Portefeuille gehalten, welches zu 98% aus Obligationen in CHF besteht.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Zahlungsverkehr im WIR- und CHF-Bereich. Diese Dienstleistungen werden von unserer Firmen- und Privatkundschaft sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften und institutionellen Kunden beansprucht.

Da die Bank nicht im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig ist und Wertschriftendepots nur für die eigenen Stammanteile anbietet, fallen keine Retrozessionen und Bestandesspflegekommissionen oder Rückvergütungen anderer Art an.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird aus dem Eigenhandel mit Wertschriften, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erwirtschaftet. Im Handel mit Wertschriften werden grundsätzlich erstklassige Emittenten berücksichtigt. Positionen in Fremdwährung sind auf Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden nur auf gedeckter Basis getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank übt ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in eigenen Liegenschaften aus. Daneben hält sie mehrere Immobilien zu Renditezwecken sowie zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften. Als zusätzliche Dienstleistung wird den WIR-Verrechnungs-Kunden in verschiedenen WIR-Medien die Möglichkeit geboten, gegen Gebühr zu inserieren.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden in einem separaten Kapitel erläutert.

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobeurteilung und Risikopolitik

Die Risikoverantwortung ist auf der höchsten Ebene angesiedelt. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die grundlegende Risikopolitik und nimmt regelmässig Risikobeurteilungen vor. Dieser hat an seiner Sitzung vom 14. März 2016 die Risikoanalyse beurteilt und genehmigt. Er verfügt in den Kategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko über die höchste Entscheidungskompetenz. Zur Beurteilung und Überwachung der Risiken stützt er sich auf die Berichte der Bereichsleiter, der internen Revision und des Leiters Gesamtbankrisiko, welche die Bank einer systematischen Risikoanalyse unterziehen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus der Geschäftstätigkeit entstehenden Risiken. Das Risikomanagement ist auf Stufe Geschäftsleitung angesiedelt und basiert auf der durch den Verwaltungsrat erlassenen Risikopolitik. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt. Die Erfassung und Überwachung erfolgt in den entsprechenden Fachstellen.

Gesamtbankrisiko

Die einzelnen Risiken und Risikokategorien werden zum Gesamtbankrisiko aggregiert, das mit der Risikotragfähigkeit abgeglichen wird. Die objektive Prüfung des Gesamtbankrisikos wird durch einen unabhängigen Kontrollprozess gewährleistet. Unser Augenmerk wird insbesondere der Vermeidung von Risikokonzentrationen zugewendet. Die Kontrolle der Risiken auf Stufe Portfolio dient dem Schutz der erwirtschafteten Erträge sowie dem Schutz unserer Reputation.

Ausfallrisiken

Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, findet innerhalb der risikoorientierten Kompetenzregelung statt.

Kreditausstände und Kreditüberzüge werden von einer Fachstelle innerhalb des Kreditmanagements laufend bewirtschaftet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Liegenschaftswerte werden aufgrund von bankeigenen Richtlinien plausibilisiert.

Die Belehnungsgrenze richtet sich grundsätzlich nach Objektart. Dabei wird für die Tragbarkeitsberechnung ein kalkulatorischer Mindestzinssatz unter Berücksichtigung von Amortisationen und Nebenkosten zu Grunde gelegt.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe, welche in der Rechtsabteilung angesiedelt ist, steht den Kreditsachbearbeitern zur Bewältigung und Lösung von ausserordentlichen oder komplexen Aufgaben zur Verfügung. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die Bank ist stark im Zinsdifferenzgeschäft engagiert. Aufgrund der besonderen Geschäftsbedingungen besteht im WIR-Bereich kein Zinsänderungsrisiko. Unter Berücksichtigung des anhaltend starken Wachstums im CHF-Bereich wird der Steuerung des Zinsänderungsrisikos eine grosse Bedeutung beigemessen. Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das ALM-Komitee der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Komitee stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung. Zur Steuerung der Zinsrisiken werden auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die anderen Marktrisiken, welche vor allem im Handelsbestand enthalten sind, werden mit Limiten begrenzt und entsprechend überwacht. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Neben den kurzfristigen Bankanlagen hält die Bank rund CHF 108 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Der Sicherheitsverantwortliche überprüft und beurteilt regelmässig die operationellen Risiken und rapportiert die aktuelle Risikosituation bis auf Stufe Verwaltungsrat. Die interne Revision sowie die Risikokontrolle prüfen regelmässig das interne Kontrollsystem und erstatten direkt Bericht an den Verwaltungsrat. Für die Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken ist der interne Rechtsdienst zuständig.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstellen stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Audit- und Risk-Committee

Das Audit- und Risk-Committee (ARC) unterstützt den Verwaltungsrat in der Erfüllung seiner Aufsichtspflicht gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle» sowie Gesetz, Statuten und internen Reglementen. Es überwacht und beurteilt namentlich die Integrität der Finanzabschlüsse, die internen Kontrollen im Bereich der Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit der externen Prüfgesellschaft und deren Zusammenwirken mit der internen Revision.

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten des ARC über die Beschlüsse des ARC und dessen Erwägungen regelmässig informiert. Ihm erstattet das ARC jährlich Bericht über seine Tätigkeit, welcher im Verwaltungsrat besprochen wird und diesem als Entscheidungsgrundlage dient.

Selbstbeurteilung Verwaltungsrat und ARC

Sowohl der Verwaltungsrat als auch das ARC nehmen jährlich eine Selbsteinschätzung gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 vor.

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem ausgewiesenen Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klasse 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 9, 10, 11 und 12 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf die internen Richtlinien ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Die Bank verwendet folgende Grundlagen für ihre wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Marktwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte/Industriebauten	Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene Rechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements nach den Vorgaben des Verwaltungsrates (Risikopolitik und -strategie) hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch	Zinssatzswaps

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Ein Teil der zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht. In der Erfolgsrechnung 2016 wurden keine Auswirkungen aus der Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verzeichnet.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

Anhangstabellen True & Fair View

01 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	118 000	30 000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	117 998	29 999
- davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

02 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

2.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	in CHF/CHW 1000				
Deckungsart	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden CHW	35 781	97 506	43 745	177 031	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	611 577	103 346	68 425	783 348	
Hypothekarforderungen CHW					
- Wohnliegenschaften	430 929			430 929	
- Büro- und Geschäftshäuser	1 447			1 447	
- Gewerbe und Industrie	207 728			207 728	
- Übrige	18 432			18 432	
Hypothekarforderungen CHF					
- Wohnliegenschaften	1 974 636			1 974 636	
- Büro- und Geschäftshäuser	15 168			15 168	
- Gewerbe und Industrie	841 782			841 782	
- Übrige	90 225			90 225	
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr	4 227 706	200 852	112 170	4 540 727
	Vorjahr	4 163 739	206 560	129 470	4 499 769

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.
Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

Ausserbilanz

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	2 276	4 341
Unwiderrufliche Zusagen	103 036	12 636
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		4 176
Total Ausserbilanz	105 312	17 348
	Vorjahr	104 047
		6 434
		17 582
		128 063

2.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

in CHF/CHW 1000

Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
		104 166	92 049	12 117	12 117

*Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Der Bruttoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen ist gestiegen. Der Nettoschuldbetrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr netto aufgrund einzelner Positionen stark um TCHF 6 130 oder 50,6% auf TCHF 18 246. Dieser Betrag ist vollständig wertberichtigt.

03 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000

Aktiven	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäfte	222 717	167 669
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	115 130	71 752
- davon kotiert	115 130	71 752
Beteiligungstitel	107 587	95 917
Total Aktiven	222 717	167 669
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	53 263	33 685

04 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	0	0	0	0	1 355	500 000
- Swaps	0	0	0	0	1 355	500 000
Beteiligungstitel / Indices	0	0	11 851	0	0	0
- Futures*	0	0	11 851	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:	0	0	11 851	0	1 355	500 000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	1 355	500 000
	Vorjahr	0	24 926	0	5 937	750 000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	5 937	750 000

*Kurswert

		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	Berichtsjahr	0	0
	Vorjahr	0	0

Aufgliederung nach Gegenparteien:	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0	0	0
	Vorjahr	0	0

05 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1000

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	151 575	164 858	158 937	171 732
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	141 553	154 836	148 302	160 887
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	10 022	10 022	10 635	10 845
Beteiligungstitel	3 475	3 687	3 475	3 687
- davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Liegenschaften	15 729	20 292	15 729	20 292
Total	170 778	188 837	178 140	195 711
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	107 760	119 798	113 732	125 415

*Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

in CHF 1000

Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	Aaa-Aa3	A1-A3	Baa1-Baa3	Ba1-B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
		83 654	18 788	10 022	0	0	39 111

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Moody's ab. In Einzelfällen wurden die Ratings von Standard & Poor's verwendet und anhand der Konkordanztafel der eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA umgewandelt.

06 Darstellung der Beteiligungen

in CHF 1000

	Berichtsjahr							Wertanpassung der nach Equitybewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungs-wert	Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen		
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen:									
- ohne Kurswert	7 190	342	7 532	0	0	0	0	65	7 598
Übrige Beteiligungen									
- ohne Kurswert	5 493	0	5 493	0	1 028	0	0	0	6 521
Total Beteiligungen	12 683	342	13 025	0	1 028	0	0	65	14 119

07 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts-kapital (in CHF 1000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in CHF 1000)	Indirekter Besitz (in CHF 1000)
Unter den Beteiligungen bilanziert						
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel	Emissionszentrale	5 164	19	19	961	0
IG Leasing AG, Dietlikon	Investitionsgüterleasing	1 500	50	50	750	0
LUWIRA Messe AG, Luzern	Messegesellschaft	300	30	30	90	0
WIR Messe AG, Zürich	Messegesellschaft	500	10	10	50	0
WIR Wirtschaftsring AG, Basel	Keine Geschäftstätigkeit	100	100	100	100	0

08 Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1000

	Berichtsjahr								Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Bankgebäude	36 992	5 963	31 029	14 178	756	0	797	0	45 166
Andere Liegenschaften	42 509	7 630	34 879	-14 178	0	1 353	439	0	18 910
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	22 227	16 804	5 423	-616	12 851	0	41	0	17 617
Übrige Sachanlagen	1 574	1 293	281	616	1 601	176	134	0	2 188
Total Sachanlagen	103 303	31 690	71 612	0	15 208	1 529	1 411	0	83 880

Operatives Leasing

	operatives Leasing	langfristige Mietverträge	Total	Berichtsjahr in CHF 1000
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	813*	1 858	2 671	

Fälligkeitsstruktur

	operatives Leasing	langfristige Mietverträge	Total
Fällig innerhalb von 12 Monaten	371	647	1 017
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	443	1 211	1 654
Fällig nach 5 Jahren	0	0	0

* Davon können TCHF 813 innerhalb eines Jahres gekündigt werden.

09 Darstellung der immateriellen Werte

in CHF 1000

	Berichtsjahr							Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	
Goodwill	3 000	2 400	600	0	0	600	0	
Total immaterielle Werte	3 000	2 400	600	0	0	600	0	

10 Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

in CHF 1000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	56	3 108	0	0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	1 190	1 277	0	0
Abrechnungskonten	860	4	1 849	1 702
Indirekte Steuern	1 538	1 399	2 459	1 510
Total	3 644	5 788	4 308	3 212

11 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	270	270
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	801 176	557 400
Total verpfändete / abgetretene Aktiven	801 446	557 670

Aktuell bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

12 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 902	2 082
Total	1 902	2 082

Die Personalvorsorgeeinrichtungen der WIR Bank halten 3999 Stammanteile der WIR Bank Genossenschaft.

13 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

in CHF 1000

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungsverzicht am Ende des Berichtsjahres		Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgeeinrichtungen	1 190	0	0	1 190	1 277	87	92

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

in CHF 1000

	Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
		Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0			0	0
Vorsorgepläne mit Überdeckung	972	0	0	0	2 338	2 338	2 158
Total	972	0	0	0	2 951	2 951	2 764

Die WIR Bank Genossenschaft versichert ihre Mitarbeitenden über zwei Vorsorgepläne.

Vorsorgeplan mit Überdeckung:

Sämtliche Mitarbeitenden der WIR Bank Genossenschaft, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, sind in der BVG-Stiftung Pensionskasse der WIR Bank, Basel, bis zu einer betraglich fixierten Obergrenze versichert. Ausgenommen sind Mitarbeitende mit befristeten Verträgen bis zu 3 Monaten Laufzeit sowie Teilzeitangestellte. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Sie hat sämtliche Risiken bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert. Der Deckungsgrad beläuft sich per Ende des Vorjahres auf 101,3% bzw. TCHF 972. Da die Überdeckung vollständig den Arbeitnehmern zusteht, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Die durch die Pensionskasse der WIR Bank nicht gedeckten Leistungen (überschüssende Teile) sind durch einen Vorsorgeplan bei einer Versicherungsgesellschaft zusätzlich versichert.

Vorsorgeplan ohne Über-/Unterdeckung:

Kadernarbeitende ab einem bestimmten Jahresgehalt sind zusätzlich über eine Vollversicherungslösung bei einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft versichert.

15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1000

Emittent		Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	Nicht-nachrangig	1,58%	2017 - 2033	557 400
WIR Bank Genossenschaft, Basel				
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	10 000
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	5 000
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel				
- Obligationsanleihe, Ausgabejahr 2016, Coupons 0,525%	Nicht-nachrangig		2021	35 000
Total				607 400

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

in CHF 1000

Emittent	Innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
WIR Bank Genossenschaft, Basel	0	0	0	0	15 000	0	15 000
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel	0	0	0	0	35 000	0	35 000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	111 700	0	143 000	25 000	42 300	235 400	557 400
Total	111 700	0	143 000	25 000	92 300	235 400	607 400

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs-differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	66	0	-66	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	33 755	0	66	0	0	0	2	33 819
Total Rückstellungen	33 821	0	0	0	0	0	2	33 819
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken*	24 077	254	0	0	1 235	4 428	0	29 486
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	12 117							18 246
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	11 960							11 240

* Die WIR Bank Genossenschaft wendet die Übergangsbestimmungen von Art. 69 Abs. 1 BankV an. Entsprechend werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken nicht mit der Aktivposition verrechnet, sondern global als Minusposition in den Aktiven ausgewiesen.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1000

Gesellschaftskapital	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Genossenschaftskapital	23 200	1 160 000	21 100	19 000	950 000	18 684
- davon liberiert	23 200	1 160 000	21 100	19 000	950 000	18 684
Total Gesellschaftskapital	23 200	1 160 000	21 100	19 000	950 000	18 684
Genehmigtes Kapital	1 200	60 000	600	316	15 800	0
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	400	20 000	200	316	15 800	0

Neben einer ordentlichen Kapitalerhöhung im Umfang von 190 000 Stammanteilen hat die Generalversammlung eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Ausgabe von weiteren max. 60 000 Stammanteilen beschlossen. Aus der genehmigten Kapitalerhöhung wurden im Berichtsjahr 20 000 Stammanteile ausgegeben. Die restlichen Titel sind innerhalb von zwei Jahren seit dem Beschluss der Generalversammlung durchzuführen, ansonsten verfällt der Beschluss.

Im Berichtsjahr hat die WIR Bank Genossenschaft basierend auf dem Beschluss der Generalversammlung 210 000 Stammanteile ausgegeben, in den Eigenbestand eingebucht und zweckkonform verwendet.

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

in CHF 1000

	Anzahl Beteiligungsrechte		Wert Beteiligungsrechte	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Verwaltungsratsmitglieder	90	913	37	404
Mitglieder der Leitungsorgane	543	834	241	361
Mitarbeitende	3 338	5 111	1 479	2 213
Total	3 971	6 858	1 757	2 979

Die Gewinnbeteiligung der Verwaltungsratsmitglieder wird in Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft entrichtet. Zudem haben die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (Leitungsorgane) die Möglichkeit, einen Teil ihrer Entschädigung bzw. ihres Gehaltes in Form von Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft zu beziehen. Diese werden zum Fair Value zugeteilt und unterliegen einer Sperrfrist von 10 Jahren.

Die Gewinnbeteiligung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden erfolgt ebenfalls in Stammanteilen der Bank zum Fair Value. Diese werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren versehen.

Sämtliche Mitarbeitenden inklusive Geschäftsleitung haben die Möglichkeit, einmal jährlich Stammanteile der Bank mit einem Abschlag von 50% zum Fair Value zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren belegt.

Während den Sperrfristen können die Stammanteile weder veräussert noch übertragen werden.

Der Fair Value der aus dem Eigenbestand zugeteilten Stammanteile wird dem Personalaufwand belastet.

19 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Gruppengesellschaften			108	108
Organgeschäfte*	86 882	87 745	5 897	5 679
Weitere nahestehende Personen**			70	68

Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

* Mitarbeitende der WIR Bank erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften.

** Weitere nahestehende Personen sind die Terzo Vorsorgestiftung der WIR Bank sowie die Freizügigkeitsstiftung der WIR Bank. In dieser Tabelle werden ausschliesslich die Betriebskonten offen gelegt. Die Vorsorged Guthaben sind wirtschaftliches Eigentum der Vorsorgekunden und werden unter den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen bilanziert.

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Bestand und Transaktionen in eigenen Kapitalanteilen

Valor (ISIN)	Bezeichnung	in CHF	
		Anzahl	o-Transaktionspreis
263554 (CH0002635545)	Stammanteile WIR Bank Genossenschaft		
31699415 (CH0316994518)	Stammanteile WIR Bank Genossenschaft		
Anfangsbestand		8654	
Käufe		174 770	403,85
Verkäufe		116 379	415,64
Endbestand		67 045	

Erfolg aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile

Im Berichtsjahr konnte ein Gewinn aus dem Handel mit eigenen Kapitalanteilen von TCHF 897 realisiert werden.

Ausgegebene eigene Stammanteile im Zusammenhang mit stammanteilbezogenen (=aktienbezogene-) Vergütungen
keine

Von Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundenen Gesellschaften und nahestehenden Stiftungen gehaltene Eigenkapitaleinstrumente der Bank
keine

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind keine Eventualverpflichtungen verbunden. Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert gewesen. Betreffend den Komponenten des Eigenkapitals verweisen wir auf die Tabelle 17 «Darstellung des Gesellschaftskapitals». Mit den Stammanteilen sind keine speziellen Rechte und Restriktionen verbunden.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte sind mit «Flüssigen Mitteln» abgewickelt worden. Davon ausgenommen sind die Zuteilungen gemäss Mitarbeiterbeteiligungspläne, welche ganz oder teilweise Lohnbestandteile sind. Diese wurden zu Lasten des Personalaufwandes verbucht. Die dafür benötigten Stammanteile wurden aus dem Eigenbestand der Bank zugeteilt und nicht neu ausgegeben.

Die gesetzlichen Gewinn- und Kapitalreserven dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Genossenschaftskapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mindern. Der Betrag der nicht ausschüttbaren Reserven beträgt per 31. Dezember 2016 CHF 11,6 Mio. Für die freiwilligen Reserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen. Vorbehalten bleiben die Eigenmittelbestimmungen.

23 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig					Total	
			innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immobilisiert		
Aktivum/Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	212 065							212 065	
Forderungen gegenüber Banken	32 542				70 000			102 542	
Forderungen gegenüber Kunden CHW		160 495		207	15 690	639		177 031	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	10 546	653 833	4 258	51 901	56 756	6 053		783 348	
Hypothekarforderungen CHW		462 524	1 240	200	194 506	65		658 535	
Hypothekarforderungen CHF	3 346	338 745	116 376	510 355	1 433 158	519 833		2 921 813	
Handelsgeschäft	222 717							222 717	
Finanzanlagen	13 496		10 006		18 004	113 543	15 729	170 778	
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken								-29 486	
Total	Berichtsjahr	494 712	1 615 597	131 880	562 664	1 788 114	640 133	15 729	5 219 344
	Vorjahr	443 179	1 664 716	204 240	384 508	1 861 856	562 663	20 292	5 117 375
Fremdkapital/Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	533	100	33 000	80 000	10 000			123 633	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			118 000					118 000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW		770 563						770 563	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	360 592	2 473 308	25 605	59 752	160 603	25 474		3 105 335	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				111 700	260 300	235 400		607 400	
Total	Berichtsjahr	361 125	3 243 971	176 605	251 452	430 903	260 874	0	4 724 930
	Vorjahr	312 618	3 066 120	194 643	386 039	453 094	276 760	0	4 689 273

28 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	515	515
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	6 638	9 366
Total Eventualverpflichtungen	7 153	9 881

32 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in CHF 1000

Geschäftssparte	Berichtsjahr	Vorjahr
- Handel	6 395	-5 312
Total Handelserfolg	6 395	-5 312

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in CHF 1000

Handelserfolg aus:	Berichtsjahr	Vorjahr
- Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	-256	-738
- Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	5 100	769
- Devisen	1 552	-5 343
Total Handelserfolg	6 395	-5 312

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Jahr 2016 musste die Bank auf Transaktionskonten bei anderen Banken Negativzinsen im Umfang von TCHF 36 bezahlen. Bei Geldmarkt- und Repogeschäften (Interbank und institutionelle Kunden) konnte die Bank Negativzinsen im Umfang von TCHF 424 vereinnahmen.

34 Aufgliederung des Personalaufwands

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	28 535	24 079
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	895	2 153
Sozialleistungen	5 044	4 731
Übriger Personalaufwand	1 660	1 559
Total Personalaufwand	35 239	30 369

35 Aufgliederung des Sachaufwands

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	1 370	1 800
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	6 841	5 546
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 483	640
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	283	285
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	272	275
- davon für andere Dienstleistungen	11	10
Übriger Geschäftsaufwand	14 299	9 763
Total Sachaufwand	24 276	18 034

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Beim ausserordentlichen Ertrag über CHF 5,3 Mio. handelt es sich hauptsächlich um:
 - CHF 5,1 Mio. Gewinn aus dem Verkauf einer Liegenschaft

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	in CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	5 319	5 014
Aufwand für latente Steuern	-36	1 704
Total Steuern	5 283	6 718
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	18,4%	27,3%

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

Bericht der Revisionsstelle True & Fair View

*An die Generalversammlung der
WIR Bank Genossenschaft, Basel*

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der WIR Bank Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem FINMA Rundschreiben 2015/1 und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers.

Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem FINMA Rundschreiben 2015/1 und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Deloitte AG



Cornelia Herzog
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Dominik Töngi
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 21. März 2017